

Feuerwehr Leverkusen



Jahresbericht 2011

Herausgeber:

Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Feuerwehr
in Zusammenarbeit
mit der Statistikstelle und Stadtmarketing Leverkusen

Redaktion: Brandamtmann Dipl.-Ing. W. Montag
Branddirektor Dipl.-Ing. H. Greven

Juli 2012

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	3
1. Leverkusen in Zahlen	
1.1 Größe / Ausdehnung	5
1.1.1 Fläche	5
1.1.2 Ausdehnung	5
1.1.3 Geographische Lage	5
1.2 Topographie	5
1.3 Nachbargemeinden	6
1.4 Bevölkerungszahl	7
1.5 Pendlerdaten	7
1.6 Verkehrswesen	7
1.6.1 Kraftfahrzeugbestand	8
1.6.2 Straßen	8
1.6.3 Bahnanlagen	8
2. Gliederung und Organisation	
2.1 Gliederung der Feuerwehr Leverkusen	9
2.2 Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen	10
2.3 Struktur der Gefahrenabwehr	11
2.3.1 Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr	11
2.3.2 Notarzt- und Rettungswagenstandorte	11
2.3.3 Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr	12
3. Personal	
3.1 Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen	13
3.1.1 Feuerwehrtechnischer Dienst	13
3.1.2 Verwaltungsbereich	13
3.1.3 Freiwillige Feuerwehr	13
3.1.4 Sondergruppen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr	14
3.1.5 Werkfeuerwehren	14
3.1.6 Jugendfeuerwehr	14
3.1.7 Musikzug	14
3.1.8 Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusen	15
3.2 Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr	16
3.3 Ehrungen 2011	17
3.4 Wechsel in der Zugführung	18
3.5 Wechsel des Sprechers Freiwillige Feuerwehr	18
3.6 Verabschiedungen 2011	18
3.7 Totenehrungen 2011	18
4. Aus- und Fortbildung	
4.1 Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen	19
4.1.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr	19
4.1.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr	19
4.1.3 Angehörige externer Feuerwehren	19
4.1.4 Sonstige (Stadtgrün, TBL, AVEA, Hilfsorganisationen, etc.)	19
4.2 Ausbildung im Rettungsdienst	19
4.3 Ausbildung an externen Ausbildungsstätten	20

	Seite
4.3.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr	20
4.3.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr	21
4.3.3 Angehörige der Verwaltung Feuerwehr und der städtischen Verwaltung	21
5. Einsatzstatistik	
5.1 Brandeinsätze 2011	22
5.2 Technische Hilfeleistungen 2011	23
5.3 Rettungsdienst und Krankentransport	24
5.3.1 Anzahl der präklinischen Versorgungen und Krankentransporte	24
6. Vorbeugender Brandschutz	
6.1 Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	25
6.2 Brandschauen inkl. Nachschauen	25
6.3 Brandschutzaufklärung	25
6.4 Brandsicherheitswachen	26
6.5 Sonstiges	26
7. Technik	
7.1 Fahrzeugbestand	27
7.2 Kraftfahrzeugunfälle	28
7.3 Veränderungen im Fahrzeugbestand	28
8. Nachrichten- und Informationstechnik	29
9. Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)	30
10. Pressespiegel und Fotodokumentation	
10.1 Brandeinsätze	31
10.2 Technische Hilfeleistungseinsätze	46
10.3 Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern	57
10.4 Fußball-Frauen-WM 2011	60
10.5 Ausbildung	63
10.6 Allgemeines	66
10.6.1 Tag der offenen Tür	66
10.6.2 Verschiedenes	68

1. Leverkusen in Zahlen

1.1 Größe / Ausdehnung

1.1.1 Fläche

Das Stadtgebiet Leverkusen umfasst eine Gesamtfläche von 78,87 km². Im Einzelnen werden die Flächen des Stadtgebietes wie nachfolgend in Tabelle 1 dargestellt genutzt.

Tabelle 1: Flächennutzung in Leverkusen

Stand: 31.12.2011

Nutzungsart	Fläche [km ²]	Anteil [%]
Gebäude- und Freifläche	28,13	35,7
Verkehrsfläche	10,20	13,1
Betriebsfläche	1,81	2,3
Erholungsfläche	6,07	7,7
Landwirtschaftsfläche	19,20	24,3
Waldfläche	8,93	11,3
Wasserfläche	3,55	4,5
Sonstige Flächen	0,86	1,1
Gesamt	78,87	100

1.1.2 Ausdehnung

Länge der Stadtgrenze: 56,0 km

Größte Ausdehnung:

Nord – Süd 8,9 km

West – Ost 15,3 km

1.1.3 Geographische Lage

Die geographische Lage des Stadtmittelpunktes ist: 51° 02′ nördlicher Breite
06° 59′ östlicher Länge

Der Unterschied der mitteleuropäischen Zeit gegen die Ortszeit beträgt + 32′ 3″.

1.2 Topographie

Niedrigster Punkt (Hitdorfer Hafeneinfahrt): 35,1 m ü. NN

Höchster Punkt (Zufahrt Mülldeponie Burscheid): 198,7 m ü. NN

1.3 Nachbargemeinden

Die Stadt Leverkusen grenzt an folgende 7 Nachbargemeinden.

Im Norden bilden die Gemeinden Monheim am Rhein, Langenfeld und Leichlingen, im Osten Burscheid und Odenthal die Stadtgrenze Leverkusens. Im Süden und Westen (Strommitte) verläuft die Stadtgrenze gemeinsam mit der Grenze der Städte Köln und Bergisch Gladbach.



Abb. 1: Stadt Leverkusen mit Statistischen Bezirken und Nachbargemeinden

1.4 Bevölkerungszahl

161.603 Menschen lebten zum Stichtag 31.12.2011 in Leverkusen.

Tabelle 2: Einwohnerzahl pro Statistischen Bezirk

Stand: 31.12.2011

Statistischer Bezirk	Fläche [km ²]	Bevölkerung	Bevölkerungs- dichte pro km ²
Wiesdorf-West	7,44	9.104	1.224
Wiesdorf-Ost	2,42	8.951	3.699
Manfort	2,97	6.016	2.026
Rheindorf	6,25	16.016	2.563
Hitdorf	7,07	7.560	1.069
Opladen	6,72	23.436	3.488
Küppersteg	4,22	9.166	2.172
Bürrig	2,30	6.471	2.813
Quettingen	3,46	12.788	3.696
Bergisch Neukirchen	7,96	6.675	839
Waldsiedlung	1,12	3.266	2.916
Schlebusch-Süd	3,38	9.202	2.722
Schlebusch-Nord	5,81	13.397	2.306
Steinbüchel	9,73	14.619	1.502
Lützenkirchen	4,17	10.924	2.620
Alkenrath	3,84	4.012	1.045
Gesamt		161.603	2.049

1.5 Pendlerdaten

Am 30.06.2010 hatten in Leverkusen 60.182 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer einen Arbeitsplatz. Davon wohnten 27.286 bzw. 45,3 % in Leverkusen, während 32.896 bzw. 54,7 % als Einpendler in anderen Gemeinden wohnen. Von den 54.192 Einwohnern, die am gleichen Tag sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, sind 26.906 bzw. 49,6 % als Auspendler anderenorts tätig. Aus den Ein- und Auspendlerzahlen errechnet sich ein Einpendlerüberschuss in Höhe von 5.990.

1.6 Verkehrswesen

Die Stadt Leverkusen bildet einen Verkehrsknotenpunkt mit mehreren Bundesautobahnen, Bundesstraßen, Eisenbahnlinien und dem Rhein.

1.6.1 Kraftfahrzeugbestand

Der Kraftfahrzeugbestand in Leverkusen betrug am 31.12.2011 insgesamt 93.909 Fahrzeuge.

PKW	81.492
LKW	3.967
Zugmaschinen	699
Busse	205
Krafträder	6.687
<u>Sonstige</u>	<u>859</u>
Gesamt	93.909

Zusätzlich sind auf Leverkusens Straßen noch 6.181 Anhänger sowie 149 Sattelauf-
lieger im Bestand.

1.6.2 Straßen

Das Straßennetz von Leverkusen umfasst 1.087 Straßen mit einer Gesamtlänge von 492,6 km. Die Straßen gliedern sich folgendermaßen (Stand: 31.12.2011):

Bundesstraßen	20,8 km
Landstraßen	56,7 km
Kreisstraßen	11,8 km
Gemeindestraßen	370,7 km
<u>Sonstige Straßen</u>	<u>32,6 km</u>
Gesamt	492,6 km

Durch das Stadtgebiet Leverkusen führen drei Bundesautobahnen (A1, A3 und A59) mit vier Autobahnanschlussstellen und zwei Autobahnkreuzen. Darüber hinaus durchqueren drei Bundesstraßen das Stadtgebiet.

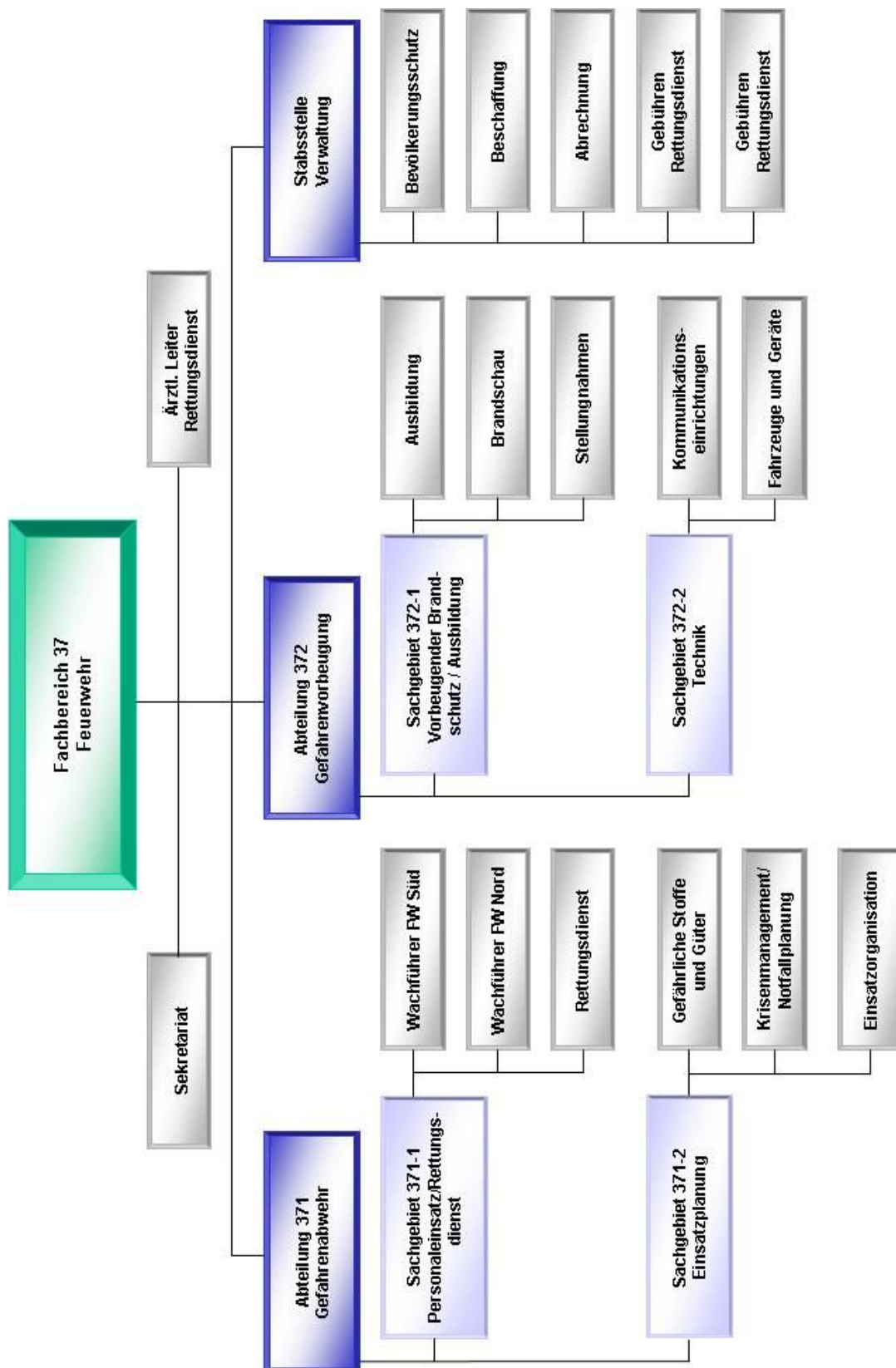
1.6.3 Bahnanlagen

Die Deutsche Bahn AG unterhält im Stadtgebiet Leverkusen an zwei Zugstrecken für den Personenverkehr sechs Bahnhöfe und Haltepunkte. Für den Güterverkehr existiert eine Strecke mit Güterbahnhof.

Zusätzlich wird von der Dynamit Nobel AG eine eingleisige Anlage mit einer Anschlussstelle an das Netz der Deutschen Bahn AG unterhalten.

2. Gliederung und Organisation

2.1 Gliederung der Feuerwehr Leverkusen



2.2 Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen

➤ Abwehrender Brandschutz

- Brandschutzdienst
- Hilfeleistungsdienst
- Umweltschutz:
 - Strahlenschutzdienst
 - Öl- und Giftalarmdienst

➤ Vorbeugender Brandschutz

- Stellungnahme zu Baugesuchen
- Brandschau
- Gestellung von Brandsicherheitswachen
- Brandschutzerziehung

➤ Rettungsdienst

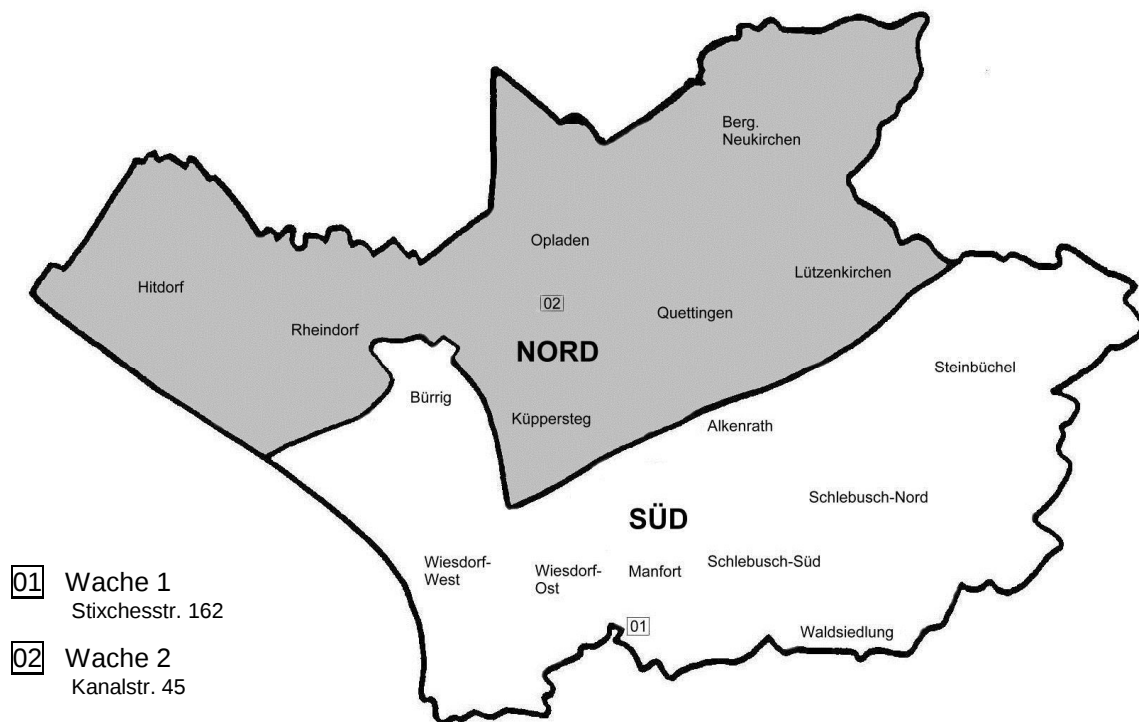
- Notfalleinsätze mit Notarzt
- Notfalleinsätze ohne Notarzt
- Krankentransportdienst

➤ Verwaltung und Bevölkerungsschutz

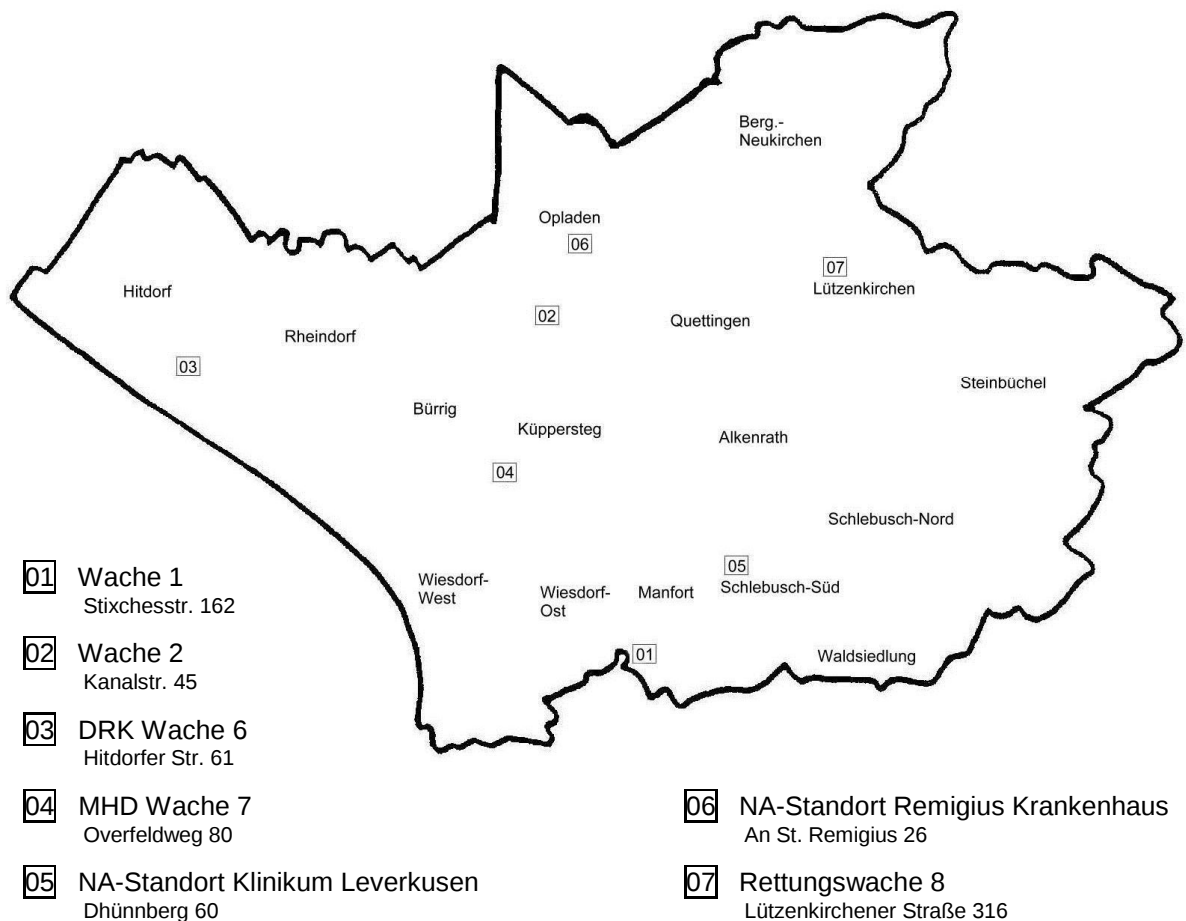
- Feuerwehrverwaltung
- Allgemeine Beschaffung
- Rettungsdienstabrechnung
- Feuerwehrabrechnung
- Personalverwaltung KatS
- Materialverwaltung KatS
- KatS-Planung
- Geheimschutzaufgaben

2.3 Struktur der Gefahrenabwehr

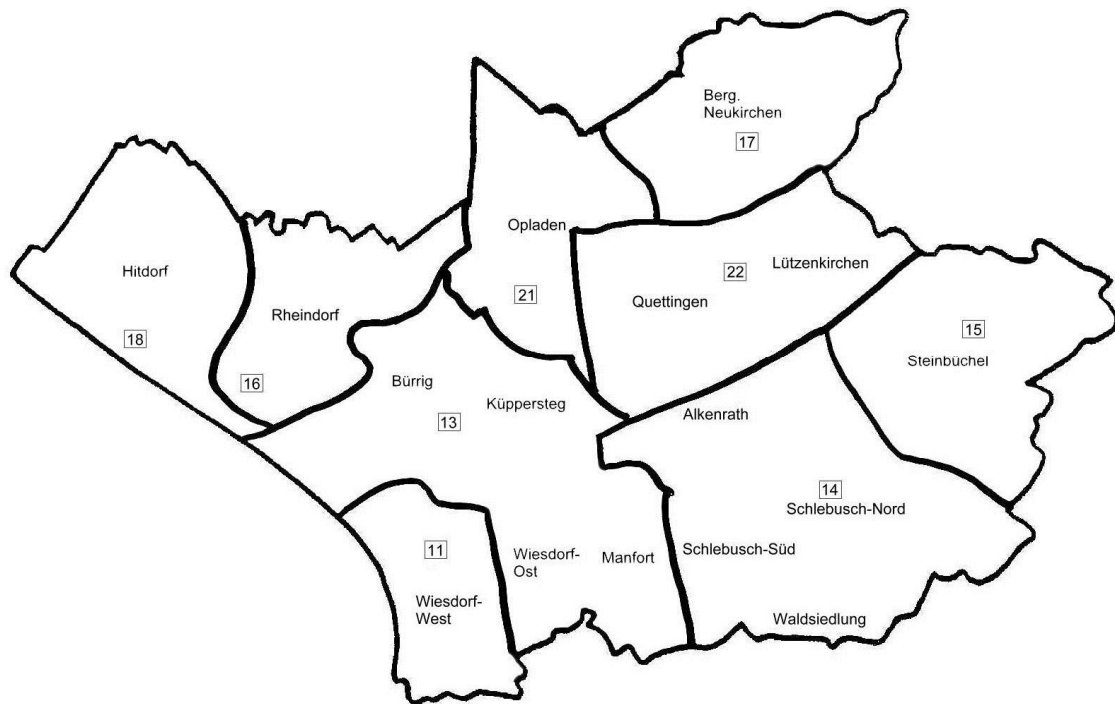
2.3.1 Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr



2.3.2 Notarzt- und Rettungswagenstandorte



2.3.3 Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr



11 LZ Wiesdorf
Moskauer Str. 3

13 LZ Bürrig
Im Steinfeld 43

14 LZ Schlebusch
Opladener Str. 2

15 LZ Steinbüchel
Krummer Weg 100

16 LZ Rheindorf
Auf der Grieße 5

17 LZ Berg. Neukirchen
Atzlenbacher Str. 8

18 LZ Hitdorf
Hitdorfer Str. 111

21 LZ Opladen
Kanalstr. 45

22 LZ Lützenkirchen
Lützenkirchener Str. 316

3 Personal

3.1 Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen

3.1.1 Feuerwehrtechnischer Dienst

Stand: 31.12.2011

	Bes.-/Verg. Gruppe	Soll	Ist
Leitender Branddirektor	A 16	1	-
Branddirektor	A 15	-	1
Oberbrandrat	A 14	1	1
Brandrat	A 13	1	-
Brandamtsrat/Brandamtsrätin	A 12	4	5
Brandamtman/-frau	A 11	7	7
Brandoberinspektor	A 10	5	5
Hauptbrandmeister	A 9 m. Z.	11	8
Hauptbrandmeister	A 9	30	26
Oberbrandmeister	A 8	34	30
Brandmeister	A 7	61	81
Insgesamt:		155	164

3.1.2 Verwaltungsbereich

Stand: 31.12.2011

	Bes.-/Verg. Gruppe	Soll	Ist
Stadtamtman	A 11	1	1
Stadtoberinspektor	A 10	1	1
Stadtamtsinspektor	A 9 m. Z.	1	1
Stadtobersekretärin	A 7	1	1
Sonstige Beschäftigte (Teilzeit)	TVöD E8	1	1
Sonstige Beschäftigte (Teilzeit)	TVöD E6	1	1
Sonstige Beschäftigte (Teilzeit)	TVöD E5	2	2
Insgesamt:		8	8

3.1.3 Freiwillige Feuerwehr

Stand: 31.12.2011

	Anzahl
LZ Wiesdorf (11)	18
LZ Bürrig (13)	29
LZ Schlebusch (14)	36
LZ Steinbüchel (15)	32
LZ Rheindorf (16)	35
LZ Berg. Neukirchen (17)	41
LZ Hitdorf (18)	25
LZ Opladen (21)	13
LZ Lützenkirchen (22)	32
Insgesamt:	261

3.1.4 Sondergruppen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr

Stand: 31.12.2011

	Anzahl
Löschzug GSG (G efährliche S toffe und G üter)	14
Fachgruppe Lage	14
Schnelleinsatzgruppe (SEG) Notärzte	23
Schnelleinsatzgruppe (SEG) Psychosoziale Unterstützung (PSU)	4
Personenauskunftsstelle (PASS) Leverkusen	15
Insgesamt:	70

3.1.5 Werkfeuerwehren

Stand: 31.12.2011

	Anzahl
Werkfeuerwehr CHEMPARK Leverkusen	117
Werkfeuerwehr Dynamit Nobel	12
Insgesamt:	129

3.1.6 Jugendfeuerwehr

Stand: 31.12.2011

Die Feuerwehr Leverkusen besitzt für das gesamte Stadtgebiet sechs Jugendfeuerwehr-Gruppen, die bei den nachfolgend aufgeführten Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr ihren Standort haben.

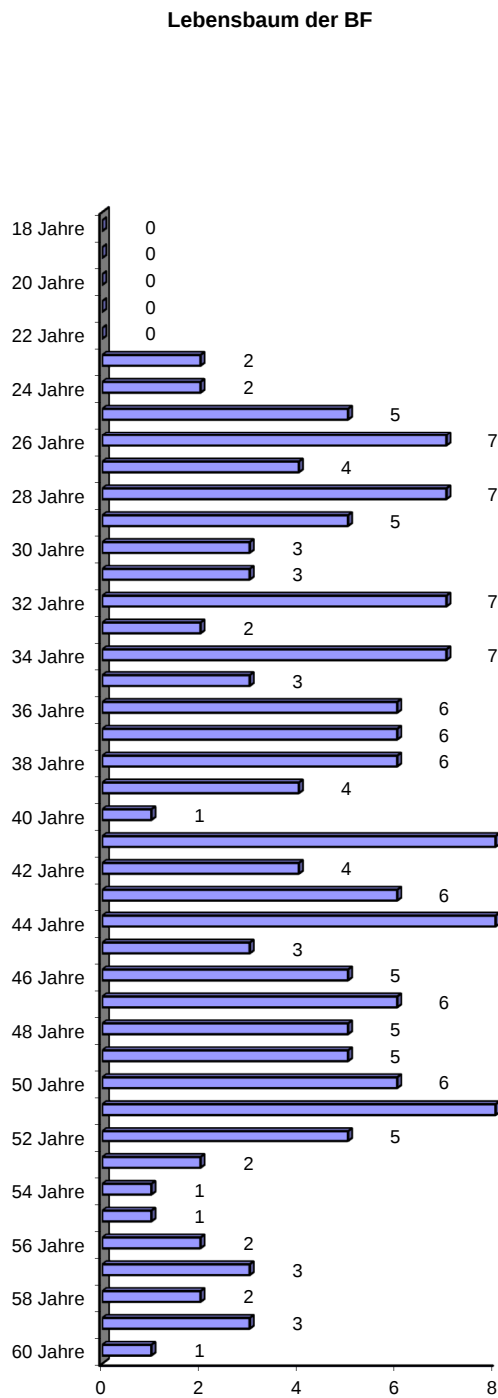
	Anzahl
LZ Bürrig (13)	14
LZ Schlebusch (14)	26
LZ Rheindorf (16)	18
LZ Berg. Neukirchen (17)	12
LZ Opladen (21)	10
LZ Lützenkirchen (22)	16
Insgesamt:	96

3.1.7 Musikzug

Stand: 31.12.2011

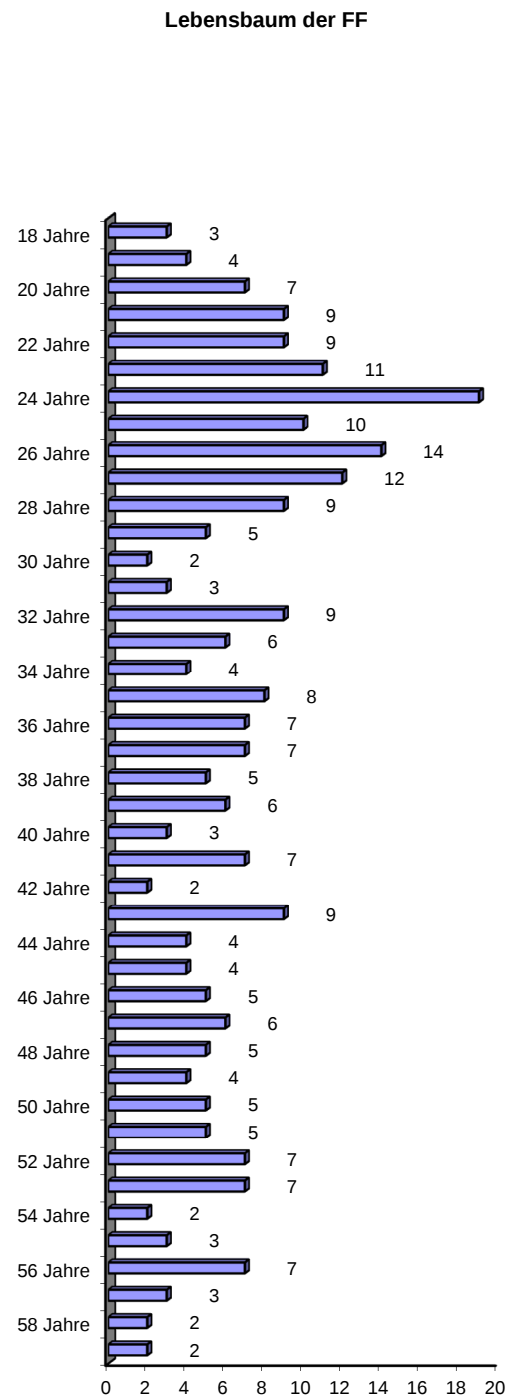
	Anzahl
Musikzug	19

3.1.8 Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusen



Durchschnittsalter: 40,15 Jahre

Berechnung von: 164 Kräften der BF



38,18 Jahre

265 Kräften der FF

3.2 Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr

Im Rahmen des Stadtfeuerwehrtages wurden folgende Kameradinnen bzw. Kameraden befördert:

Bezeichnung	Name	Löschzug
zur Feuerwehrfrau/ zum Feuerwehrmann	Steven Degenhart Marcello Rembado Jürgen Endres Marco Dziuk Jan Gieraths Jonas Groß Patrick Lenger Sebastian Scheuvers Thomas Strohmann Malte Schönberger Lisa Prinz Kevin Peckhaus Tim Richwald Andre Michels Kai Norhausen Maximilian Spelzhaus	Bürrig Schlebusch Schlebusch Hitdorf Hitdorf Hitdorf Hitdorf Hitdorf Hitdorf Wiesdorf Steinbüchel Steinbüchel Rheindorf Rheindorf Rheindorf Berg.-Neukirchen
zur Oberfeuerwehrfrau/ zum Oberfeuerwehrmann	Jan Michels Christian Peters Gianluca Colli Guido Komorek Jessika Winzer Rossalia Russello Andre Stauf	Rheindorf Rheindorf Rheindorf Berg.-Neukirchen Berg.-Neukirchen Lützenkirchen Lützenkirchen
zum Unterbrandmeister	Christian Wölky Michael Polenz Marcus Geus Timo Theis	Bürrig Bürrig Bürrig Opladen
zum Brandmeister	Daniel Djuritschin Oliver Eich Marcel Fröhlen Christian Appel Carsten Hennes Henning Schütt	Wiesdorf Bürrig Bürrig Steinbüchel Rheindorf Lützenkirchen
zum Oberbrandmeister	Andreas Hinzpeter Christian Boddenberg Markus Hartges	Bürrig Hitdorf Lützenkirchen
zum Brandinspektor	Jörg Gondolf	Steinbüchel
zum Brandoberinspektor	Andreas Engelen	Rheindorf

3.3 Ehrungen 2011

In Anerkennung **25-jähriger treuer Pflichterfüllung** verliehen Herr Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn und Herr Herrmann Greven den Kameraden

Hauptfeuerwehrmann	Peter Albert	WF Chempark
Oberfeuerwehrmann	Werner Blank	WF Chempark
Brandoberinspektor	Dieter Jülich	WF Chempark
Oberfeuerwehrmann	Ronald Kloke	WF Chempark
Unterbrandmeister	Jürgen Lehnert	WF Chempark
Unterbrandmeister	Ralph Loechel	WF Chempark
Oberbrandmeister	Sven Marberger	WF Chempark
Brandoberinspektor	Jürgen Wohlrath	WF Chempark
Oberbrandmeister	Jürgen Schmidt	LZ Wiesdorf
Hauptbrandmeister	Guido Buchmüller	LZ Steinbüchel

das **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber.**

In Anerkennung **35-jähriger treuer Pflichterfüllung** verliehen Herr Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn und Herr Herrmann Greven den Kameraden

Oberfeuerwehrmann	Thomas Seifried	WF Chempark
Hauptbrandmeister	Matthias Wiemer	WF Chempark
Unterbrandmeister	Manfred Händler	LZ Wiesdorf
Brandinspektor	Markus Conrad	LZ Opladen
Brandinspektor	Georg Jancke	LZ Berg.-Neukirchen
Hauptfeuerwehrmann	Uwe Gentz	LZ Berg.-Neukirchen
Unterbrandmeister	Ulrich Flocke	LZ Berg.-Neukirchen
Unterbrandmeister	Guido Brodehl	LZ Hitdorf
Brandamtmann	Rafael Müller	BF Leverkusen
Brandamtsrat	Wolfgang Auweiler	BF Leverkusen

das **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold.**

Für ihre **50-jährige Mitgliedschaft** in der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen wurden folgende Kameraden mit einer Urkunde geehrt:

Herr Heinz Schneller	LZ Berg.-Neukirchen
Herr Friedel Mücher	LZ Berg.-Neukirchen
Herr Gerhard Müller	LZ Lützenkirchen

Das **Feuerwehrehrenzeichen des Stadtfeuerwehrverbandes Leverkusen** wurde verliehen an:

Herr Jürgen Strätz	LZ Berg.-Neukirchen
Herr Friedel Wirsch	LZ Hitdorf
Herr Klaus Rüber	LZ Lützenkirchen

Für besondere Leistungen als langjähriger Sprecher im Dienste der Freiwilligen Feuerwehr wurde mit der **Silbernen Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes** ausgezeichnet:

Brandinspektor Artur Welte

LZ Rheindorf

3.4 Wechsel in der Zugführung

Löschzug Bürrig

Herr Alexander Malessa wurde auf eigenen Wunsch als Löschzugführer des Löschzuges Bürrig abberufen.

Herr Reinhard Scheck wurde zum Zugführer des Löschzuges Bürrig ernannt.

Löschzug Hitdorf

Herr Volker Hösl wurde auf eigenen Wunsch als stellvertretender Löschzugführer des Löschzuges Hitdorf abberufen.

Herr Dirk Weber wurde zum stellvertretenden Zugführer des Löschzuges Hitdorf ernannt.

3.5 Wechsel des Sprechers Freiwillige Feuerwehr

Mit Ablauf der Wahlperiode endete die Amtszeit von Herrn Artur Welte als Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen.

Herr Georg Jancke wurde aus dem Kreis der Zugführer zum Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr gewählt.

3.6 Verabschiedungen 2011

Verabschiedet aus dem aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr mit gleichzeitiger Übernahme in die Ehrenabteilung wurden:

Hauptbrandmeister	Georg Willmanns	LZ Schlebusch
Feuerwehrmann	Lukas Pilz	LZ Rheindorf
Unterbrandmeister	Wolfgang Nilson	LZ Rheindorf
Oberfeuerwehrmann	Jürgen Valenta	LZ Rheindorf
Hauptbrandmeister	Klaus Rüber	LZ Lützenkirchen

3.7 Totenehrungen 2011

In Anerkennung ihrer langjährigen treuen Pflichterfüllung trauern wir um die Kameraden:

Hugo Fröhlen	LZ Schlebusch
Philipp Blank	LZ Opladen
Gerhard Nagel	LZ Berg.-Neukirchen

Sie werden uns allzeit in guter Erinnerung bleiben.

4 Aus- und Fortbildung

4.1 Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen

4.1.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrsicherheitstraining Teil 1	Feuerwache 1, Stixchesstr.	12
Fahrsicherheitstraining Teil 2	Feuerwache 1, Stixchesstr.	12
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	9
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	8

4.1.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Absturzsicherung	Gerätehaus Rheindorf	12
Atemschutzgeräteträgere Ausbildung	Feuerwache 1, Stixchesstr.	17
ABC Einsatz	Feuerwache 1, Stixchesstr.	8
Fahrsicherheitstraining Teil 1	Feuerwache 1, Stixchesstr.	12
Fahrsicherheitstraining Teil 2	Feuerwache 1, Stixchesstr.	12
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	6
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	7
Sprechfunker	Gerätehaus Schlebusch	12
TH Wald	Gerätehaus Lützenkirchen	12
Truppführer Ausbildung	Gerätehaus Rheindorf	21
Truppmann Ausbildung Modul 3 + 4	Gerätehaus Lützenkirchen	19

4.1.3 Angehörige externer Feuerwehren

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	0
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	8

4.1.4 Sonstige (Stadtgrün, TBL, AVEA, Hilfsorganisationen, etc.)

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	1
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	8

4.2 Ausbildung im Rettungsdienst

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Rettungssanitäter Ausbildung	Leverkusen	5
Rettungsassistentenausbildung	Solingen	8
Fortbildung Rettungsassistent	Klinikum Leverkusen	258
Fortbildung Lehrrettungsassistent	DRK Hitdorf	8
Ausbildung zum Lehrrettungsassistent	Düsseldorf	0
Ausbildung zum Desinfektor	Köln	4
Praktikanten im Rettungsdienstpraktikum Rettungshelfer und Rettungssanitäter	Lehrrettungswache Nord und Süd	18

4.3 Ausbildung an externen Ausbildungsstätten

4.3.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Lehrgänge für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst (B IV)	IdF Münster	2
F/B ABC II	IdF Münster	2
Führungslehrgang: Gruppenführer (B III)	IdF Münster	2
Lehrgang: Leitstellenpersonal	IdF Münster	3
Atenschutzgerätewart (F/B AGW)	IdF Münster	2
Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	IdF Münster	2
Lehrgang: Absturzsicherung	IdF Münster	1
Seminar für Führungskräfte im ABC-Einsatz (Fortbildung) (S ABC II (F))	IdF Münster	1
Seminar höherer Dienst	IdF Münster	2
Seminar Krisenmanagement STABOS	IdF Münster	1
Seminar „Führen im ABC-Einsatz“ für Zugführer S ABC-Messstrategie	IdF Münster	1
Seminar für PSU-Assistenten (Fortbildung) (S PSU (F))	IdF Münster	1
ABC-Schutzkonzept NRW "Verletzten-Dekontaminationsplatz 50 NRW"	IdF Münster	2
Seminar: Fortbildung der Multiplikatoren für die Ausbildung des Digitalfunks (S Funk Digi) F	IdF Münster	1
Seminar für die Leiter der Leitstellen der Kreise und kreisfreien Städte: Einführung des Digitalfunks (S Info Digi LLts)	IdF Münster	1
Seminar für die Leiter der LuK-Einheiten: Einführung des Digitalfunks (S Info Digi LluK)	IdF Münster	1
Seminar: LuK-Sachbearbeiter/S6, Planung bei Einsatz des Digitalfunks (S LuK S6 Digi)	IdF Münster	4
Seminar: Stabsmitglieder der Taktisch-operativen Ebene (Rhetorik), (S Stab Rhetorik)	IdF Münster	2
Seminar Deutscher Wetterdienst (S DWD)	IdF Münster	3
Seminar Ingenieurmethoden im Vorbeugenden Brandschutz (S VB IngMetho)	IdF Münster	1
Seminar für Mitglieder der operativ-taktischen Ebene (Sachgebiet 2) (S Stab2)	IdF Münster	2
Seminar für Mitglieder der operativ-taktischen Ebene (Sachgebiet 4) (S Stab4)	IdF Münster	1
Seminar für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst Modul Technik	IdF Münster	1
Seminar: Katastrophenschutzkonzepte NRW	IdF Münster	1
Seminar: Luftbeobachtung	IdF Münster	1
Seminar Ölschadenbeseitigung auf Straßenflächen	IdF Münster	1
Seminar für Administratoren für ABC-Erkundungsfahrzeuge (Fortbildung); S ABC ErkundAd (F)	IdF Münster	1
Seminar für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst – Modul „Vobeugender Brandschutz“ Teil I und II	IdF Münster	1

Führungs- und Stabslehre für Leitungskomponenten der unteren und mittleren/oberen Katastrophenschutzbehörden III	AKNZ Ahrweiler	1
Vorbereitung auf die Frauenfußball WM	AKNZ Ahrweiler	12
PSNV Führungsfunktion – Frauen Fußball WM	AKNZ Ahrweiler	1
Langfristige Nachsorge nach Großschadenslagen	AKNZ Ahrweiler	1
Ärztliche und Rettungsdienstliche Führungskräfte beim MANV	AKNZ Ahrweiler	2
Seminar „Ausbildung von administrativ-organisatorischen Komponenten (Verwaltungsstab)“	AKNZ Ahrweiler	1

4.3.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Zugführerlehrgang (F IV)	IdF Münster	2
Gruppenführerlehrgang (F III)	IdF Münster	8
Verbandsführer	IdF Münster	2
Lehrgang: Ausbilder in der Feuerwehr (F Ausbilder)	IdF Münster	3
Lehrgang: Gerätewarte (F GW)	IdF Münster	4
Seminar Absturzsicherung Fortbildung (S AbstuSi F)	IdF Münster	1
Seminar zur praktischen ABC-Erkundungsschulung der Besatzung des ABC-Erkunderkraftwagens (S ABC-Erku Üb)	IdF Münster	4
Seminar: Praktisches Führungstraining der Führungsstufe A (S Einsatzübungen)	IdF Münster	2
Seminar Mitarbeiterführung für Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr (S MitarbFü)	IdF Münster	1
Seminar: Mitglieder der operativ-taktischen Ebene Pressearbeit (S Stab Presse)	IdF Münster	1
Seminar für Mitglieder der operativ-taktischen Ebene (Sachgebiet 2) (S Stab2)	IdF Münster	1
Seminar Sicherung von Einsatzstellen auf Schnellverkehrsstraßen (S Verkehrsabsicherung)	IdF Münster	1
Seminar Ölschadenbeseitigung auf Straßen (S Ölschaden)	IdF Münster	3
Seminar: Einsatzleiter im Fokus staatsanwaltlicher Ermittlungen	IdF Münster	2
Seminar für Führungskräfte	IdF Münster	2
Seminar: Einführung in das Planspiel (S Plan)	IdF Münster	1
Seminar Einsatznachbesprechung	IdF Münster	3
Fortbildung der Multiplikatoren für die Ausbildung der Anwender des Digitalfunks (S Funk Digi F)	IdF Münster	1

4.3.3 Angehörige der Verwaltung Feuerwehr und der städtischen Verwaltung

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Seminar: Krisenmanagement für ständige (SMS) und ereignisbezogene (EMS) Mitglieder von Krisenstäben	IdF Münster	3

5 Einsatzstatistik

5.1 Brandeinsätze 2011

A. Brandart	BF	BF u. FF	FF	Gesamt
Kleinbrände	160	34	3	197
Mittelbrände	0	12	0	12
Großbrände	0	1	0	1
Brände gesamt				210
böswillige Alarme	12	8	0	20
Alarme im guten Glauben	134	27	0	161
durch Brandmeldeanlagen	86	55	0	141
Fehlalarmierungen gesamt				322
Gesamtalarmierungen				532

BF = Berufsfeuerwehr , FF = Freiwillige Feuerwehr

B. Brandobjekte	2010	2011
Wohngebäude	57	46
Verwaltungs- und Bürogebäude	2	1
Landwirtschaftliche Anwesen	2	1
Industriebetriebe	1	3
Gewerbebetriebe	12	3
Theater, Lichtspieltheater, Versammlungsstätten	–	–
Fahrzeuge	34	26
Wald, Heide, Moor	18	8
Sonstige	126	122
Gesamt Brandobjekte	252	210

C. Brandursachen	2010	2011
Blitzschlag	–	1
Selbstentzündung	3	1
Explosion	–	2
Bauliche Mängel	1	–
Betriebl.- / maschinelle Mängel	11	12
Elektrizität	2	5
Sonstige Feuer-, Licht-, Wärmequellen	52	48
Vorsätzliche Brandstiftung	50	32
Fahrlässigkeit	39	45
Unbekannte Brandursache	94	64
Gesamt Brandursachen	252	210

Anzahl geretteter Personen in 2011	4
---	----------

Anzahl tödlich verletzter Personen in 2011	0
---	----------

5.2 Technische Hilfeleistungen 2011

Notlagen von Personen	BF	BF u. FF	FF	Gesamt
Person in Wasser	2	–	–	2
Person eingeklemmt	12	2	–	14
Person verschüttet	–	–	–	–
Person im Aufzug	12	–	–	12
Person hinter Tür	123	–	–	123
Person droht	3	–	–	3
Unterstützung Rettungsdienst	251	–	–	251
sonstige	12	–	–	12
Ausströmen von Gasen und Dämpfen				
Gasausströmungen	3	–	–	3
D1 Einsatz	7	–	–	7
D2 Einsatz	–	–	–	–
D3 Einsatz	–	–	–	–
D4 Einsatz	–	–	–	–
Auslaufen und Eindringen von Flüssigkeiten oder Gefahrstoffen				
Wasserschaden / Rohrbruch	44	12	2	58
Öl Land	67	2	1	70
Öl Wasser	5	–	–	5
Chemischer Stoff	2	2	–	4
Radioaktiver Stoff	–	–	–	–
sonstige	4	–	–	4
Einsturz und lose Bauteile				
Gebäude	–	–	–	–
Baugrube	–	–	–	–
Gerüst	–	–	–	–
Schornstein	1	–	–	1
Baum / Ast	29	–	1	30
Antenne / Laterne	1	–	–	1
Eiszapfen	2	–	–	2
sonstige	5	–	–	5
Unwetter				
Sturm	11	2	1	14
Regen	9	4	22	35
Notlagen von Tieren				
Tiertransport	203	–	–	203
Tier in Notlage	32	–	–	32
Insekten	–	–	–	–
Sonstige Hilfeleistungen				
Güterbergung / Tauchen	11	–	–	11
Leiche Bergen	–	–	–	–
sonstige	188	–	–	188
Überörtliche Einsätze				
Nachbarschaftshilfe Brände	–	–	–	–
Nachbarschaftshilfe techn. Hilfeleistung	2	2	–	4
Fehlalarme				
Alarm böswillig	5	–	–	5
Alarm i. g. Glauben	296	4	17	317
Gesamtalarmierungen				1416

Anzahl geretteter Personen in 2011	15
Anzahl tödlich verletzter Personen in 2011	5

5.3 Rettungsdienst und Krankentransport

Der Rettungsdienst der Stadt Leverkusen wird gemeinsam durchgeführt von

- der Feuerwehr Leverkusen,
- dem Deutschen Roten Kreuz,
- dem Malteser Hilfsdienst,
- dem Arbeiter-Samariter-Bund und
- Accon.

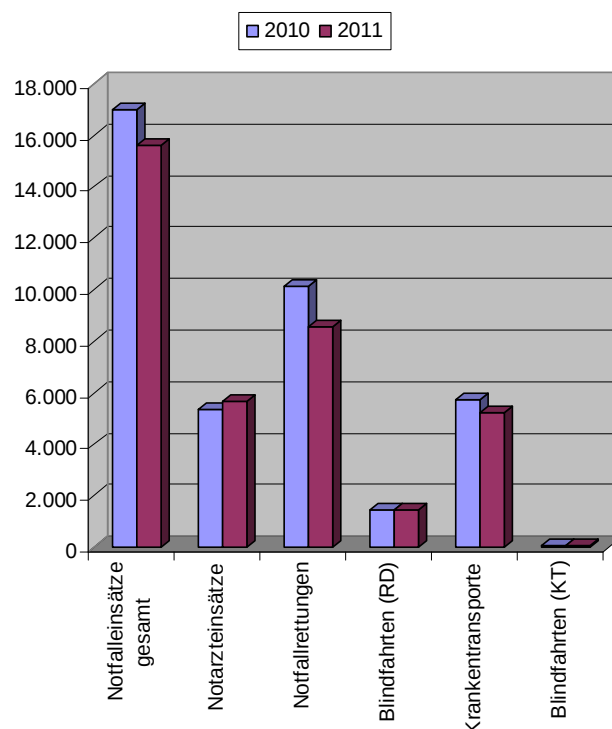
Notarzteeinsatz Einsätze mit der Indikation zur sofortigen ärztlichen Hilfe. Der Patiententransport erfolgt in der Regel mit einem RTW.

Notfallrettung Einsätze, bei denen am Notfallpatienten unter Durchführung lebensrettender Maßnahmen die Transportfähigkeit herzustellen ist, bevor ein schonender Transport in ein geeignetes Krankenhaus erfolgen kann.

Krankentransport Einsätze, bei denen kranke oder verletzte Personen, die keine Notfallpatienten sind, unter sachgerechter Betreuung zu befördern sind.

5.3.1 Anzahl der präklinischen Versorgung und Krankentransporte

		2010	2011	Entwicklung [%]
Notfalleinsätze gesamt		16.975	15.628	- 7,9
darunter:	Notarzteeinsätze	5.349	5.648	+ 5,6
	Notfallrettungen	10.161	8.537	- 16,0
	Blindfahrten	1.465	1.443	- 1,5
Krankentransporte gesamt		5.722	5.244	- 8,4
darunter:	Blindfahrten	76	82	+ 7,9



6 Vorbeugender Brandschutz

6.1 Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2010	2011
Pflege- und Betreuungsobjekte	23	26
Übernachtungsobjekte	5	6
Versammlungsobjekte	16	18
Unterrichtsobjekte	29	34
Hochhausobjekte	1	2
Verkaufsobjekte	14	16
Verwaltungsobjekte	1	2
Ausstellungsobjekte	2	2
Garagen	1	–
Gewerbeobjekte	29	33
Sonderobjekte	31	36
Gesamt	152	175

6.2 Brandschauen inkl. Nachschauen

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2010	2011
Pflege- und Betreuungsobjekte	9	11
Übernachtungsobjekte	2	–
Versammlungsobjekte	26	3
Unterrichtsobjekte	3	26
Hochhausobjekte	1	5
Verkaufsobjekte	2	3
Verwaltungsobjekte	–	3
Ausstellungsobjekte	–	–
Garagen	11	–
Gewerbeobjekte	8	46
Sonderobjekte	1	15
Gesamt	63	112

Registrierte Brandschauobjekte	2010	2011
Brandschauobjekte gesamt	693	693

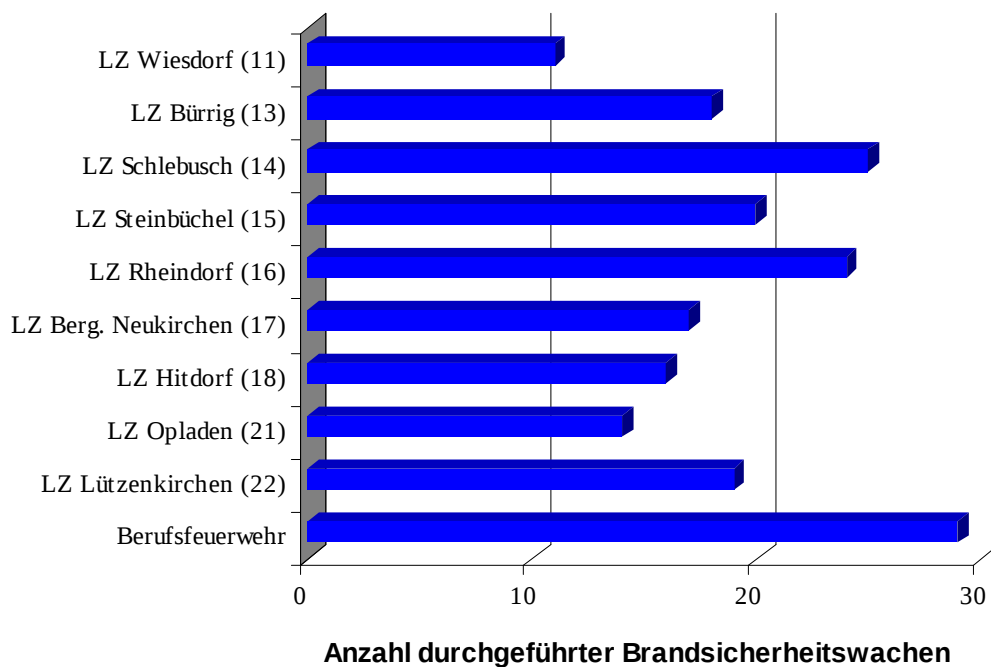
6.3 Brandschutzaufklärung

Brandschutzerziehung in Kindergärten durch:	2010	2011
LZ Wiesdorf (11)	1	–
LZ Bürrig (12)	15	16
LZ Schlebusch (14)	25	25
LZ Steinbüchel (15)	4	4
LZ Rheindorf (16)	8	15
LZ Berg. Neukirchen (17)	4	4
LZ Hitdorf (18)	4	4
LZ Opladen (21)	6	6
LZ Lützenkirchen (22)	–	–
Gesamt	67	74

6.4 Brandsicherheitswachen

Objekte	2010	2011
Forum	97	112
Festhalle Opladen	52	58
Bay Arena	27	21
Sonstige	1	2
Gesamt	177	193

Die in 2011 geleisteten Brandsicherheitswachen wurden durchgeführt von:



6.5 Sonstiges

Besuchergruppen:	2010	2011
Kindergärten	20	48
Schulen	4	2
Sonstige	6	3
Gesamt	30	53

7. Technik

7.1 Fahrzeugbestand

Stand: 31.12.2011

Fahrzeuge		BF	FF
Einsatzleitwagen		11	—
davon:	KDOW	7	—
	ELW 1	3	—
	ELW 2	1	—
Löschfahrzeuge		4	20
davon:	LF 8	—	2
	LF 8/6	—	6
	LF 10/6	—	1
	LF 16	—	—
	LF 16/12	—	3
	LF 16-TS	—	2
	HLF 20/16	2	2
	LF 24	—	—
	TLF 8/18	1	—
	TLF 16/25	—	4
	TLF 24/50	1	—
Hubrettungsfahrzeuge		2	1
davon:	DLK 23/12	2	1
Rüstwagen		2	2
davon:	RW 1	—	2
	RW 2	1	—
	RW-G	1	—
Gerätewagen		7	1
davon:	GW-Rett	2	—
	GW-Wasserrettung	1	—
	GW-Strahlenschutz	1	—
	GW-Atemschutz	1	—
	GW-Tier	1	—
	GW-Logistik	1	1
Schlauchwagen		—	2
davon:	SW-2000	—	2
Feuerwehranhänger		4	4
davon:	FwA-Generator	—	1
	FwA-Lima	1	—
	DIA-Pumpenanhänger	—	1
	FwA-Trailer	1	—
	sonstige Anhänger	2	2

Fahrzeuge		BF	FF
sonstige Fahrzeuge		16	10
davon:	WLF	3	—
	AB-Boot	—	—
	AB-Bel	1	—
	AB-Mulde	2	—
	AB-Mulde/Kran	1	—
	AB-Wasser	1	—
	AB-V-Dekon	1	—
	MTF	4	4
	LKW	—	2
	Krad	—	4
	MZB	1	—
	RTB 2	1	—
	Gabelstapler	1	—
ABC-Zug-Fahrzeuge		—	2
davon:	Erkundungsfahrzeug	—	1
	LKW-Dekon P	—	1
Krankentransport- und Rettungsfahrzeuge		20	—
davon:	NEF	3	—
	RTW	10	—
	KTW	6	—
	AB-ManV	1	—
Fahrzeuge insgesamt		66	42

7.2 Kraftfahrzeugunfälle

Stand: 31.12.2011

	2010	2011
Fahrzeuge der Berufs- und Freiwilligenfeuerwehr	21	19
Rettungsdienstfahrzeuge der Feuerwehr	35	29
Gesamt	56	48

7.3 Veränderungen im Fahrzeugbestand

Stand: 31.12.2011

Zugänge	Abgänge
1 x ELW 1	—
—	—
—	—

8. Nachrichten- und Informationstechnik

Stand: 31.12.2011

	2010	2011
aufgeschaltete Brandmeldeanlagen	161	164
Notrufleitungen		
Notruf	4	4
Rettungsdienst	2	2
Fernsprechanschlüsse		
BF	38	38
FF	8	8
KatS	2	2
Datenanschlüsse	10	10
Mobiltelefon		
D2 – Netz	35	35
D2 – Mobilfaxkarte	2	2
Fernsprecheinrichtungen		
Faxgeräte	5	5
Personenbenachrichtigungsanlage	1	1
Dokumentationsanlage	1	1
Feuerwehr Infotelefon (30 Kanal)	1	1
Mobilfaxgeräte	2	2
Funkanlagen		
orts feste Funkanlage 4m – Band	2	4
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – BF	45	46
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – RettD	14	15
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – FF	31	31
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – KatS (FB 37)	2	2
Handsprechfunkgeräte 2m – Band BF	83	93
Handsprechfunkgeräte 2m – Band RettD	34	43
Handsprechfunkgeräte 2m – Band FF	92	84
Digitale Alarmierung		
Digitale Alarmumsetzer	3	4
Digitaler Alarmgeber	1	1
digitale Funkmeldeempfänger BF	38	38
digitale Funkmeldeempfänger RettD u. Open Team	51	61
digitale Funkmeldeempfänger FF	304	309

9. Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)

	2011 Haushaltsansatz			2010 Rechnungsergebnis		
	konsumtiver Haushalt €	investiver Haushalt €	Gesamt €	konsumtiver Haushalt €	investiver Haushalt €	Gesamt €
Ausgaben						
Gemeindehaushalt	441.189.250	28.832.800	470.022.050	417.598.764	20.662.194	438.260.958
Feuerwehrhaushalt	15.569.032	2.227.250	17.796.282	13.902.511	1.161.230	15.063.741
Anteil der Feuerwehr am Gesamthaushalt	3,53 %	7,72 %	3,79 %	3,33 %	5,62 %	3,44 %
Feuerwehrhaushalt Einnahmen						
Feuerlöschwesen	439.839	261.000	700.839	563.668	256.015	819.683
Rettungsdienst	5.557.061	2.000	5.559.061	6.661.679	12.511	6.674.190
Gesamt	5.996.900	263.000	6.259.900	7.225.347	268.526	7.493.873
Ausgaben						
Feuerlöschwesen	9.217.334	1.372.050	10.589.348	7.998.199	933.149	8.931.348
Rettungsdienst	6.351.698	855.200	7.206.898	5.904.312	228.081	6.132.393
Gesamt	15.569.032	2.227.250	17.796.282	13.902.511	1.161.230	15.063.741
Aufteilung der Ausgaben						
Feuerlöschwesen						
Personalkosten	7.693.474	-	7.693.474	6.341.843	-	6.341.843
Betriebskosten	1.523.860	-	1.523.860	1.656.356	-	1.656.356
Fahrzeuge	-	1.000.000	1.000.000	-	721.619	721.619
Techn. Anlagen, Geräte	-	372.050	372.050	-	211.530	211.530
Rettungsdienst						
Personalkosten	3.038.669	-	3.038.669	2.389.505	-	2.389.505
Betriebskosten	3.313.029	-	3.313.029	3.514.807	-	3.514.807
Fahrzeuge	-	720.000	720.000	-	136.263	136.263
Techn. Anlagen, Geräte	-	135.200	135.200	-	91.818	91.818
Gesamt	15.569.032	2.227.250	17.796.282	13.902.511	1.161.230	15.063.741

10. Pressespiegel und Fotodokumentation

10.1 Brandeinsätze

Feuerwehr Leverkusen 01.01.2011

Ruhige Silvesternacht

Die Feuerwehr Leverkusen meldet eine relativ ruhige Silvesternacht. Im neuen Jahr rückte der Rettungsdienst zwischen 00:00 Uhr und 07:00 Uhr zu insgesamt 23 Einsätzen aus.

Vom Brandschutzdienst wurden ein Zimmerbrand und ein Containerbrand gelöscht.

Die Feuerwehr Leverkusen wünscht allen ein frohes und gesundes Neues Jahr!

Rheinische Post – online 02.01.11

Balkon in Rheindorf in Flammen

Leverkusen (RPO) Wahrscheinlich eine Rakete hat in der Silvesternacht einen Brand auf einem Balkon in Rheindorf verursacht. Gegen 1.30 Uhr loderten Flammen auf dem Balkon in der Unstrutstraße. Die Feuerwehr rückte mit sechs Fahrzeugen und 31 Einsatzkräften an und löschte das Feuer.



Gegen 1.53 Uhr hatten die Feuerwehrmänner den Brand gelöscht und damit verhindert, dass die Flammen auf die Wohnung übergreifen konnten. Verletzt wurde niemand.

Entdeckt hatte den Brand der 12-jährige Justin. Der Junge befand sich mit einem Freund und den Eltern unter der Wohnung auf deren Balkon das Feuer ausgebrochen war. Während der Löscharbeiten mussten die Bewohner vor dem Haus warten.

BILDER: UWE MISERIUS

Rheinische Post – online 06.01.11

Kaminbrand, die versteckte Gefahr

Leverkusen (RP) Gestern Morgen beendete die Feuerwehr per Drehleiter und hohem Personaleinsatz einen Kaminbrand in Schlebusch. Zu Schaden kam niemand. Doch das hätte anders ausgehen können. Was bei einem Kaminbrand passieren kann und wie man vorbeugt, erläutert Feuerwehrmann Markus Schmidt.



Die Feuerwehr ist am Donnerstagmorgen zu einem Kaminbrand in die Ophovener Straße ausgerückt. BILD: UWE MISERIUS

VON LUDMILLA HAUSER

Schlebusch Als gestern Morgen gegen acht Uhr die 16 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem Kaminbrand an die Ophovener Straße ausrücken, klingelt auch beim Bezirksschornsteinfeger das Telefon. "In solchen Fällen geht immer auch eine Benachrichtigung an den Schornsteinfeger raus", erläutert Markus Schmidt von der Berufsfeuerwehr. "Vor Ort entscheidet dann der Einsatzleiter, ob die Feuerwehr sich kümmert oder der Schornsteinfeger übernimmt und den Kamin ausbrennen lässt."

Rußbrocken gelöscht

Gestern Morgen legten die Feuerwehrleute Hand an. Von der Drehleiter aus versuchten die Einsatzkräfte, das "Zulaufen", also das Verstopfen des Kamins, zu verhindern. "Wir haben mit Kaminkehrerwerkzeug den Kamin freigehalten. Die Rußbrocken, die dabei runterfielen, mussten wir durch die Kaminklappe im Keller rausholen und draußen löschen", erzählt Markus Schmidt.

Er ist bei der Berufsfeuerwehr Sachbearbeiter Ausbildung und hat genau das Thema Kaminbrand jahreszeitbedingt derzeit auf dem Lehrplan. Ungefährlich ist so ein Kaminbrand nicht, sagt Schmidt. "Es geraten Rußablagerungen im Schornstein in Brand, die sich über einen Zeitraum dort abgesetzt haben. Es braucht nur einen Funkenflug oder eine lange Flamme, die bis in den Kamin reinschlägt und Kontakt zu den Rußpartikeln bekommt, damit so ein Brand entsteht."

Bis zu neunfaches Volumen

Wenn Ruß brennt, nimmt er um das Sieben- bis Neunfache an Volumen zu, der Schornstein verstopft und wird sehr heiß. "Bei einem Kaminbrand können bis zu 1500 Grad Hitze entstehen", berichtet Markus Schmidt. "Dann kann ein Kamin reißen, und der Brand dehnt sich aufs ganze Haus aus. Oder die Kaminaußenseiten sind so heiß, dass sie nebenstehende Möbel in Brand stecken können. Schnell kann da ein Gebäude brennen."

Von diesem Szenario blieben die Hausbewohner gestern Morgen verschont, einzig die Fenster standen zum guten Durchlüften nach dem Feuerwehreinsatz weit offen. Die Ursache des Brandes an der Ophovener Straße konnte gestern nicht geklärt werden. Die Hausbesitzer gaben an, der Ofen sei erst vor drei Monaten vom Schornsteinfeger gekehrt worden. "Das ist ein bis zweimal im Jahr Pflicht, die Termine werden vom Bezirksschornsteinfeger angesetzt", sagt Schmidt.

Er rät Besitzern von Kaminen, Kamin-, Kachel- und Pelletöfen, nie zu feuchtes Holz in den Ofen zu geben. "Viele Leute verbrennen fälschlicherweise auch lackiertes Holz, Kunststoff und Pappe." Davor warnt der Feuerwehrmann ebenso wie vor falscher Nutzung des Ofens. Zum Beispiel durch zu starkes Drosseln, also etwa zu viel Brennmaterial in den Ofen zu packen, dann aber die Luftzufuhr abzuschließen. "Dadurch kann das Material aber nicht sauber abbrennen, es schlagen sich Verbrennungsrückstände im Kamin nieder." Aber wenn der Ofen gut eingestellt sei und regelmäßig vom Schornsteinfeger gekehrt werde, "kommt es in der Regel eher nicht zu einem Kaminbrand".

INFO

Nur abgelagertes Holz

Markus Schmidt empfiehlt, Holz für den Kaminofen zu nutzen, das gut, also mindestens zwei bis drei Jahre, gelagert ist und nur noch eine Feuchte von 20 bis 25 Prozent hat. Wer wissen will, wie trocken sein Kaminholz ist: Holzfeuchtemessgeräte sind etwa in Baumärkten erhältlich.

Leverkusener Anzeiger 28.01.11

Brand schnell unter Kontrolle

Schnell unter Kontrolle war ein Brand in Rheindorf. Am Mittwochabend war die Feuerwehr zu einem Mehrfamilienhaus in der Felderstraße gerufen worden. Zehn Fahrzeuge rückten aus, 34 Kräfte waren am Einsatz beteiligt. Sie nahmen zunächst an, dass sich noch Personen in der Wohnung befinden. Dieser Verdacht bestätigte sich allerdings nicht. Zwei Personen allerdings mussten von Rettungskräften betreut werden. Verletzt, so die Feuerwehr, wurde bei dem Brand niemand. (sbr)

Feuerwehr Leverkusen 02.02.2011

Zimmerbrand

Die Feuerwehr Leverkusen wurde am heutigen Morgen gegen 05:00 Uhr zu einem vermutlichen Zimmerbrand in die Scharnhorst Str. 23 b gerufen. Die Wohnungsinhaber hatten eine Rauchentwicklung in der Wohnung festgestellt.

Bei Eintreffen der Feuerwehr stellte sich heraus, dass es an einem Sofa zu einem Schwellbrand gekommen war. Dies hatten die Bewohner vor dem Eintreffen der Feuerwehr selbst gelöscht. Durch die Feuerwehr wurden die vier Bewohner rettungsdienstlich versorgt und anschließend mit zwei Rettungswagen vorsorglich mit Verdacht auf Rauchgasintoxikation ins Klinikum Leverkusen transportiert. Die Feuerwehr war mit 22 Einsatzkräften und 7 Einsatzfahrzeugen vor Ort.

Leverkusener Anzeiger 06.02.11

Kind aus dem Rauch gerettet

EINSATZ Angebranntes Essen war die Ursache

Die Feuerwehr befreite am Freitagabend in Steinbüchel ein Kind aus einer verqualmten Wohnung. Gegen 17.20 Uhr war in der Hauptwache an der Stixchesstraße der Notruf eines Bewohners des Hauses Rudolf-Breitscheid-Straße 3 eingegangen. Er berichtete von starkem Brandgeruch. Aus den Rückfragen an den Zeugen konnte die Wehr nicht ermitteln, ob es sich um einen

Zimmer- oder Wohnungsbrand handelt. Daraufhin wurden zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Schlebusch in Marsch gesetzt.

Vor Ort angekommen, erfuhren die Einsatzkräfte, dass sich offenbar noch ein Kind in der Wohnung befand. Die Tür war verschlossen und auf Klopfen und Klingeln gab es von drinnen keine Reaktion. Daraufhin brachen die Retter die Wohnungstür auf. Die Feuerwehrleute entdeckten das Kind schnell in einem nicht verqualmten Raum. Es wurde rasch aus der im übrigen völlig verrauchten Wohnung in Sicherheit gebracht.

26 Einsatzkräfte

Die Besatzung eines Rettungswagens untersuchte das Kind vorsorglich, aber konnte bald Entwarnung geben; es musste nicht ins Krankenhaus gebracht werden. Schließlich gab es noch eine weitere Entwarnung: Gebrannt hatte es glücklicherweise nicht.

Rauch und Brandgeruch waren durch anbrennendes Essen in einem Topf entstanden.

An dem Einsatz waren insgesamt 26 Kräfte der Feuerwehr beteiligt. Sieben Fahrzeuge waren mit Blaulicht und Martinshorn in Steinbüchel angerückt. (te)

Feuerwehr Leverkusen 04.02.2011

Pkw in Vollbrand

Am 04.02.11 gegen 22:43 Uhr wurde über den Notruf ein Brand in der Straße Im Kirberg an der dortigen Bayer-Teststation gemeldet.

Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass es sich nicht um einen Gebäudebrand sondern um einen Brand eines Pkw handelte. Dieser stand bei Eintreffen der Feuerwehr bereits im Vollbrand.

Der Brand wurde durch einen Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz und einem C-Rohr gelöscht. Ein neben dem brennenden Pkw geparkter Pkw wurde durch den Brand leicht beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

BILD: FEUERWEHR



Leverkusener Anzeiger 17.02.11

Bewohner rechtzeitig evakuiert

BRAND Frau gesteht, Feuer in einer Wohngruppe verursacht zu haben

VON STEFFI BREITBARTH

Bei einem Brand in Münsters Gässchen mitten in Schlebusch ist am Dienstagabend die Wohngruppe "Sachsenvilla" des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) schwer beschädigt worden. Sechs Bewohner konnten rechtzeitig evakuiert werden, eine siebte Person wird noch vermisst.

Gegen 19 Uhr ging bei der Feuerwehr Leverkusen der Notruf ein. Aus den Fenstern der SPZ-Wohnungen schlugen bereits Flammen. Sechs Bewohner der Einrichtung für psychisch kranke und behinderte Menschen konnten rechtzeitig aus dem Haus gerettet werden. Eine Person wurde wegen einer leichten Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht.

Mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Schlebusch gelang es der Leverkusener Berufsfeuerwehr den Brand zu löschen. Eine Bewohnerin wurde vermisst, sie fand man wohlbehalten in Opladen. Am Mittwoch stellte sich dann heraus, dass die vermisste Frau für das Feuer in dem Wohnheim verantwortlich war. Das gestand die 43-Jährige gegenüber der Polizei. Die Frau ist noch am gleichen Tag in eine psychiatrische Klinik eingewiesen worden.



Schon beim Eintreffen der Feuerwehr drang dichter Rauch aus dem Fenster des Sozialpsychiatrischen Zentrums.

BILD: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger 18.02.11

Brennende Fritteuse steckt Kücheneinrichtung an

MATHILDENHOF Feuer schnell unter Kontrolle

Eine Fritteuse hat am Mittwochabend in einem Mehrfamilienhaus in Steinbüchel Feuer gefangen.

Die Bewohner der Wohnung im zweiten Obergeschoss alarmierten gegen 19 Uhr die Feuerwehr. Viele Nachbarn versammelten sich auf der Straße, um das Geschehen zu beobachten. Die Einsatzkräfte hatten das Feuer im zweiten Obergeschoss, das mittlerweile auch auf die Kücheneinrichtung übergegriffen hatte, schnell unter Kontrolle. Gegen 19:25 Uhr war es bereits gelöscht.

Insgesamt waren 32 Feuerwehrleute von der Berufsfeuerwehr sowie Einsatzkräfte der Freiwilligen Wehr aus Schlebusch und Steinbüchel an dem Einsatz beteiligt. Personen wurden bei dem Brand nicht verletzt. (sbr)



Zahlreiche Schaulustige versammelten sich.
BILD. RALF KRIEGER

Feuerwehr Leverkusen 18.02.11

Brand auf Balkon

Am Freitag, den 18.02.2011 gegen 16:45 Uhr, wurde der Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen ein Feuer auf einem Balkon in der Geschwister-Scholl-Strasse gemeldet. Bei Eintreffen des Löschzuges wurde Feuerschein im 2. und 3. OG wahrgenommen. Es brannte ein Blumenkasten, von dem brennende Teile auf den darunter liegenden Balkon tropften.

Zur Brandbekämpfung ging ein Trupp unter Atemschutz über eine Schiebleiter ins 3. OG vor, da die Wohnungsinhaber nicht zu Hause waren. Der Brand im 2. OG konnte durch weitere Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr (BF) gelöscht werden. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Einsatz war um 17:30 Uhr beendet. Im Einsatz war die BF Leverkusen mit 4 Fahrzeugen und 18 Beamten.

Feuerwehr Leverkusen 23.02.11

Verrauchte Wohnung

Am 23.02.11 gegen 02:12 Uhr wurde Feuerwehr Leverkusen in die Altstadtstraße 125a nach Opladen gerufen. Bei der Erkundung vor Ort wurde eine Verrauchung der betroffenen Wohnung im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses festgestellt. Weiterhin konnte eine Person, die hinter der Balkontüre lag, ermittelt werden.

Da die Tür zur Wohnung verschlossen war musste diese gewaltsam geöffnet werden. Der vorgehende Trupp konnte schnell die auf dem Boden liegende weibliche Person auffinden und aus der Wohnung retten. Sie wurde dem Rettungsdienst übergeben und anschließend in ein Krankenhaus eingeliefert. Gebrannt hatte das Essen in zwei Kochtöpfen. Mit einer Kübelspritze wurde das Feuer abgelöscht und abschließend die Wohnung mittels Lüfter vom Rauch befreit. Insgesamt waren 26 Einsatzkräfte mit 6 Einsatzfahrzeugen vor Ort.

Feuerwehr Leverkusen 25.02.11

Schwelbrand im St. Remigius Krankenhaus

Am Freitag, den 25.02.2011 gegen 17:22 Uhr, wurde der Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen ein Brandmeldereinlauf im St. Remigius Krankenhaus in Leverkusen-Opladen gemeldet.

Bei Eintreffen des Löschzuges der Berufsfeuerwehr wurde in der Brandmeldezentrale des Krankenhauses das Auslösen eines Brandmelders in der physiotherapeutischen Abteilung festgestellt.

Ein Fahrzeugführer ging zur Erkundung mit einem Trupp unter Atemschutz vor. Im Bereich der Technikräume des Schwimmbades in der Physiotherapie konnte ein Schwelbrand eines Elektrokleinverteilers ausgemacht werden, der mit einem CO2-Löschler abgelöscht wurde. Die Räumlichkeiten konnten durch die interne Entlüftungsanlage vom Brandrauch befreit werden und dem haustechnischen Dienst übergeben werden. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Einsatz war um 18:31 Uhr beendet. Im Einsatz war die BF Leverkusen sowie der Löschzug der FF Opladen mit 5 Fahrzeugen und 19 Feuerwehrleuten.

Feuerwehr Leverkusen 28.02.11

Laubenbrand

Am 28.02.11 gegen 01:00 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Laubenbrand in die Straße "Alte Ruhlach 1" im Stadtteil Opladen gerufen. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte stand die Gartenlaube bereits im Vollbrand.

Zur Brandbekämpfung wurden zwei C-Strahlrohre und insgesamt 4 Trupps unter umluftunabhängigen Atemschutz eingesetzt. Während der Löscharbeiten wurden insgesamt vier Gasflaschen aus der Laube geborgen, die aufgrund ihrer Wärmebeaufschlagung gekühlt werden mussten. Insgesamt waren 29 Einsatzkräfte mit acht Einsatzfahrzeugen vor Ort.

Feuerwehr Leverkusen 01.04.11

Rauchender Abfallhaufen (Häcksel)

Auf der Fläche des Nato-Anlegers in unmittelbarer Nähe zum Fähranleger in Hitdorf hat ein Forstbetrieb, der Pappeln am Rheinufer gefällt hat, eine Miete mit Häckselgut aus dem Restholz der Pappeln angelegt. In der Miete hat ein natürlicher Gärprozess eingesetzt, dieser wird durch Bakterientätigkeit im Häckselgut hervorgerufen. Dadurch ist eine leichte Wasserdampf Wolke über der Miete sichtbar, dies ist vergleichbar mit einem dampfenden Misthaufen, es handelt sich dabei nicht um Brandrauch.

Die Feuerwehr Leverkusen wurde zweimal zu diesem vermeintlich brennenden Häckselhaufen gerufen. Die Temperatur im Inneren der Miete wurde jeweils mit Wärmebildkamera kontrolliert, dabei wurden Temperaturen zwischen 45 und 50 Grad Celsius gemessen. Eine akute Brandgefahr bestand nicht. Laut Mitteilung des Abholzunternehmens wird das Häckselgut im Laufe dieser Woche abtransportiert.

Feuerwehr Leverkusen 11.04.11

Küchenbrand mit zwei Verletzten

Gegen 08:28 wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Wohnungsbrand in die Theodor Str. 6 gerufen, dort sollte es vermutlich in der Küche brennen und noch mehrere Personen in der Wohnung sein. Insgesamt gingen 4-5 Notrufe bei der Leitstelle der Feuerwehr ein.

Bei Eintreffen der Feuerwehr drang starker Rauch aus einem Fenster im Erdgeschoss. Laut Auskunft von Passanten befanden sich noch die beiden Wohnungsinhaber - ein älteres Ehepaar - in der Wohnung. Von der Feuerwehr wurde ein Trupp unter schwerem Atemschutz mit einem C-Rohr eingesetzt. Die Wohnungsinhaber wurden ins Freie gerettet und dort vom Notarzt behandelt. Mit zwei Rettungswagen wurden sie mit Verdacht auf Rauchgasintoxikation ins Klinikum Leverkusen transportiert. Das Feuer in der Küche wurde mit einer Kübelspritze gelöscht. Die Feuerwehr war mit 24 Einsatzkräften und 8 Fahrzeugen vor Ort.

Leverkusener Anzeiger - online 20.04.11

Feuerwehr löscht Mülltonnen

Vier brennende Mülltonnen haben der Feuerwehr in der Nacht zu Mittwoch einen Einsatz in Rheindorf beschert. Der Brand in der Leinestraße war zügig unter Kontrolle.

RHEINDORF - Die Feuerwehr ist am frühen Mittwochmorgen zu einem Brand nach Rheindorf gerufen worden. Gegen 3.40 Uhr ging ein Notruf bei der Wehr ein, weil Mülltonnen vor einem Hochhaus in der Leinestraße in Flammen standen. Die Wehr löschte die vier brennenden Container. Weitere Mülltonnen wurden durch den Brand beschädigt. Gegen 4.20 Uhr beendeten die Einsatzkräfte die Löscharbeiten. Laut Feuerwehr waren vermutlich Brandstifter am Werk. Insgesamt war ein Löschzug mit sechs Feuerwehrleuten an dem Einsatz beteiligt. (sbr)



Die Feuerwehr musste diese brennenden Mülltonnen löschen.
BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger - online 26.04.11

Kellerbrand in Rheindorf

Zu einem Kellerbrand ist die Feuerwehr am Montagabend nach Rheindorf ausgerückt. Die Einsatzkräfte retteten drei Personen und einen Hund. Drei Menschen wurden verletzt.

RHEINDORF - Die Feuerwehr ist am Montagabend zu einem Brand nach Rheindorf gerufen worden. Anwohner hatten den Notruf gewählt, weil es aus einem Keller am Königsberger Platz stark rauchte. Die Einsatzkräfte retteten drei Personen und einen Hund aus ihren Wohnungen. Sie wurden mit Hilfe von Brandfluchthauben in Sicherheit gebracht. Der Brand war schnell unter Kontrolle. Drei Personen mussten vom Rettungsdienst versorgt werden. Insgesamt waren 17 Fahrzeuge mit 48 Kräften der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Wehr an dem Einsatz beteiligt. (sbr)



Brand in Rheindorf. BILD: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger 10.05.11

Wind facht Flammen immer wieder an

STEINBÜCHEL Auf Hof Jüch brennt großer Haufen Unrat

Die Feuerwehr ist am Montagvormittag zu einem Brand nach Steinbüchel ausgerückt. Anwohner der Carl-Ossietzky-Straße hatten die Wehr gegen 10.30 Uhr alarmiert, weil sich starker Rauch gebildet hatte. Die Löschfahrzeuge näherten sich der Einsatzstelle zunächst über die Carl-von Ossietzky-Straße, bemerkten dann aber, dass das Feuer auf der Rückseite von Hof Jüch ausgebrochen war. Ein großer Haufen Unrat, bestehend aus Brennholz, landwirtschaftlichen Geräten und anderen Gegenständen, war in Brand geraten. Die Trockenheit und der Wind, der die brennenden Teile bis zu 30 Meter weit wehte, erschwerten die Löscharbeiten. Die Flammen waren teilweise auf umliegende Bäume übergegangen. Bis in den Nachmittag waren die Einsatzkräfte damit beschäftigt, den brennenden Haufen zu löschen. Der Besitzer des Hofes ging der Wehr zur Hand und verteilte den Stapel mit seinem Traktor. Schaum wurde aufgetragen, um auch die letzte Glut zu löschen. (sbr)



Die Einsatzkräfte hatten bis in den Nachmittag alle Hände voll zu tun. BILD: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger – online 10.05.11

Verletzte bei Zimmerbrand

Zu einem Brand nach Schlebusch musste die Feuerwehr am Dienstagmorgen ausrücken. Anwohner hatten die Einsatzkräfte alarmiert. Die Mieter der Wohnung wurden bei dem Brand verletzt.

SCHLEBUSCH - Die Feuerwehr ist am Dienstagmorgen zu einem Brand nach Schlebusch gerufen worden. Anwohner der Morsbroicher Straße hatten die Einsatzkräfte gegen neun Uhr alarmiert. Sie vermuteten noch Personen in der brennenden Wohnung. Als die Feuerwehr eintraf, hatten die Mieter die Wohnung bereits verlassen. Sie wurden von einem Notarzt behandelt und mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht.

Das Feuer konnte rasch gelöscht werden, dabei wurden zwei Vögel gerettet und dem Tierheim zugeführt. Da die Wohnung stark verraucht war wurde diese mit einem Hochdrucklüfter vom Qualm befreit. Die Feuerwehr und der Rettungsdienst waren mit 7 Fahrzeugen und 24 Kräften vor Ort. (sbr)

Zwei Vögel wurden gerettet und ins Tierheim gebracht. BILD: RALF KRIEGER



Rheinische Post – online 10.05.11

Feuerwehr löscht brennenden Reisighaufen

Leverkusen (RP) Die Einsatzstelle konnte prekärer kaum sein: an der Pommernstraße gab's Dienstag Feueralarm. Hinter einem Garagenhof hatte sich auf einer Länge von 50 Metern ein Reisighaufen entzündet. Die Ursache: unklar.

Das Problem: Hätte sich das Feuer den Wald herunter durchgefressen, wäre das Naturgut Ophoven und auch das Gelände des Freibades bedroht gewesen. Die Feuerwehrmänner rückten den Flammen von beiden Seiten zu Leibe – zum einen von der Straße aus und zum anderen aus dem Waldgebiet heraus. So konnten sie den Brand relativ schnell unter Kontrolle bringen. Ein Kollege verletzte sich, er knickte im Waldgebiet um.

Am Wochenende schon musste die Leverkusener Feuerwehr den Bergisch Gladbacher Kollegen aushelfen. Die Waldbrandgefahr wird nach wie vor als sehr hoch eingeschätzt.



Die Feuerwehr löschte am Dienstag einen brennenden Reisighaufen an der Pommernstraße in Leverkusen.
BILD: UWE MISERIUS

Leverkusener Anzeiger 12.05.11

Ein echtes Strohfeuer

BRANDEINSATZ Ehemalige Champignonzucht stand in Flammen - Rauchsäule weithin sichtbar

VON RALF KRIEGER

Die tiefschwarze Rauchsäule, die am Mittwoch kurz nach 13 Uhr über der ehemaligen Champignonzucht an der Solinger Straße zwischen Opladen und Rheindorf aufstieg, war fast vom ganzen nördlichen Stadtgebiet aus zu sehen. Auf dem Hof waren, grob geschätzt, 1500 Kubikmeter Stroh in einer Leichtbau-Lagerhalle in Brand geraten. Es dauerte nach Beobachtungen einer Nachbarin nicht lange und die Flammen schlugen meterhoch aus dem Dach des Lagers. Es gab keine Verletzten, Haustiere kamen auch nicht zu Schaden. Die Polizei sperrte die verqualmte Solinger Straße zwischen Elbestraße und Raoul-Wallenberg-Straße für Stunden ab. Nach und nach krachte das Welldach der Industrie-Scheune herunter. Die Feuerwehr setzte eine Drehleiter und dicke Rohre ein. Die Kunststoffdachrinne war durch die Hitze weich wie Butter geworden und hing herunter wie Spaghetti von der Gabel. Der Einsatzleiter Wolfgang Auweiler sagte, es seien keine nennenswerten Schadstoffe ausgetreten.



Das komplette Strohlager in einer Industriehalle der früheren Champignonzucht brannte nieder.

Das Feuer zerstörte nicht nur das komplette Strohlager, es fraß sich auch in eine angrenzende Leichtbauhalle, die nicht mit einer Brandschutzmauer vom Lager getrennt war. Darin befanden sich Maschinen und Fließbänder, sagte Einsatzleiter Auweiler. Auch dort entstanden Brandschäden. Wegen des Funkenflugs entzündeten sich zusätzlich noch zwei Misthaufen und die Böschung an der Solinger Straße.

Der Firmeninhaber, der Schweizer Benno Moser, sagte, dass in der Halle gearbeitet worden sei. Man habe dort Maschinen zerlegt, unter anderem mit einer Flex. Ob der dabei normalerweise auftretende Funkenflug zu dem Brand geführt hat, konnte vor Ort noch niemand bestätigen. Moser sagte auch, dass auf dem Hof keine Champignons mehr erzeugt würden, sondern nur noch Substrat für andere Pilzgärtner aus Stroh, Pferde- und Hühnermist hergestellt werde. Die eigentliche Produktionshalle wurde nicht beschädigt. Moser führt die Geschäfte seit über 20 Jahren. Seinen Hofladen will er trotz des Brandes heute wieder eröffnen. Den Schaden konnte er noch nicht berechnen.

Obwohl der Hof auf Langenfelder Stadtgebiet liegt, leistete die Leverkusener Feuerwehr mit 40 Mann die hauptsächliche Arbeit am Brandort. Hilfreich war laut Einsatzleiter Auweiler, dass unter der Solinger Straße eine Hauptwasserleitung liegt. Fürs Löschen von Strohbränden wird viel Wasser benötigt, das bei diesem Langenfelder Brand der Leverkusener Wasserleitung entnommen wurde.



Die Rauchsäule war viele Kilometer weit zu sehen.
BILDER: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger - online 15.05.11

Feuer führt zu Produktions-Stopp

Ein Brand in der Autozuliefererfirma Carcoustics sorgte am Freitag für einen Großeinsatz der Feuerwehr. Aufgrund des Einsatzes musste die Produktion vorübergehend eingestellt werden.

PATTSCHIED - Ein Brand in der Autozuliefererfirma Carcoustics in Pattscheid sorgte am Freitagnachmittag um kurz nach 14 Uhr für einen Feuerwehreinsatz mit neun Fahrzeugen und 23 Feuerwehrmännern. Mitarbeiter der Firma hatten weißen Rauch aus dem Dach einer Werkshalle quellen sehen und einen Notruf abgesetzt.

Mit Motorsäge im Einsatz

Um an den Brandherd unter dem Dach zu gelangen, mussten die Feuerwehrmänner mit einer Motorsäge und Brechwerkzeug rund drei Quadratmeter der Dachhaut aufstemmen. Erst dann konnten sie das auf einer Fläche von einem Quadratmeter ausgebrochene Feuer löschen. Den im Verhältnis zur Rauchentwicklung kleinen Brand brachte die Feuerwehr schnell unter ihre Kontrolle: Nach etwa einer halben Stunde war der Einsatz nach Angaben des Einsatzleiters Wolfgang Fröhlen beendet. Zur Brandursache und Schadenshöhe konnte ein verantwortlicher Mitarbeiter der Firma noch keine Angaben machen. Vermutet wird ein technischer Defekt in der Halle unter dem Dachstuhl. Bei dem Brand wurden keine Personen verletzt. Allerdings mussten der Strom ausgestellt und die Produktion zeitweise gestoppt werden. Die Firma stellt unter anderem Dämmelemente für Autos her, mit denen die Akustik und Temperatur der Fahrzeuge verändert werden kann. (sbs)



Ein Brand in der Autozuliefererfirma Carcoustics sorgte am Freitag für einen Großeinsatz der Feuerwehr. BILD: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 24.05.11

Feuerwehreinsatz: Kind spielte am Herd

Leverkusen (RPO) Ein Junge (2) hat Dienstagmorgen, gegen 9.45 Uhr, für einen Feuerwehreinsatz am Carl-Carstens-Ring/Willy-Brand-Ring in Schlebusch gesorgt. Der Kleine spielte offenbar am Herd und schaffte es, eine Platte einzuschalten.

Daraufhin verschmorte etwas auf dem Herd und verqualmte die Wohnung im zweiten Stock eines Mehrfamilienhauses. Die Mutter des Zweijährigen stand in dieser Zeit kurz unter der Dusche. Mutter und Kind konnten sich ohne Verletzung retten. Die beiden wurden vor Ort untersucht, mussten aber nicht ins nahe Krankenhaus gebracht werden.

Die Berufsfeuerwehrleute lüfteten die Wohnung ordentlich durch und nahmen vorsorglich zwei Katzen mit aus der Wohnung. Die Räume sind leicht verrußt, aber vermutlich weiter nutzbar.

Leverkusener Anzeiger 26.05.11

Brand durch Dacharbeiten ausgelöst

Die Feuerwehr ist am Mittwochmittag zu einem Brand nach Wiesdorf ausgerückt. Gegen 12.25 Uhr wurden die Einsatzkräfte alarmiert, weil es auf einem Flachdach an der Lichstraße brannte. Das Feuer war bei Dacharbeiten ausgebrochen und hatte sich bei Eintreffen der Feuerwehr auf einer Fläche von rund zwei Quadratmetern ausgebreitet. Laut Feuerwehr sei das Feuer nur oberflächlich gewesen, so dass es schnell gelöscht werden konnte. Personen wurden bei dem Brand nicht verletzt. Die Feuerwehr war mit sechs Fahrzeugen und 15 Kräften im Einsatz. (sbr)



Einsatzfahrt zur Mittagszeit nach Wiesdorf. BILD: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 06.06.11

Brand, Strom- und Zugausfälle

Leverkusen (RP) Mehrere Gewitter haben am Wochenende zu massiven Beeinträchtigungen geführt. Sonntag Abend lag nach einem Blitzeinschlag der Zugverkehr in Wiesdorf und Opladen brach. In Bergisch Neukirchen und Opladen fiel der Strom aus.

VON PETER KORN

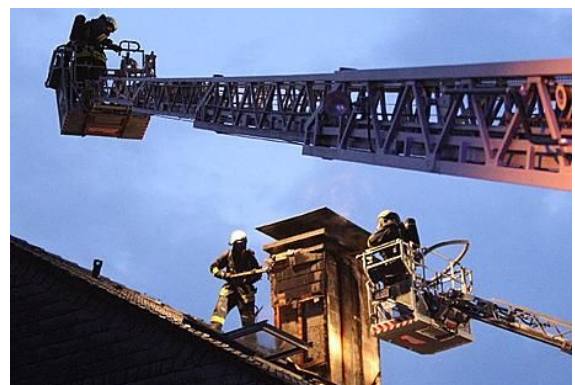
Neukirchen Der Regionalexpress nach Aachen – 80 Minuten Verspätung. Der RE 10133 nach Paderborn – 70 Minuten. Die Züge nach Emmerich, Köln-Nippes und Koblenz – Komplettausfälle. So lauteten gestern Abend die Informationen am Bahnhof Leverkusen Mitte. In Opladen bot sich ein ähnliches Bild. Nach einem Gewitter kam der Zugverkehr in der Stadt fast vollständig zum Erliegen.

"Der Blitz hat vor etwa einer Stunde das Stellwerk Opladen getroffen", berichtete ein Sprecher der Deutschen Bahn kurz nach 19 Uhr auf Anfrage unserer Zeitung. "Die Weichen lassen sich nicht mehr bewegen. Wir können praktisch nur noch geradeaus fahren." Ein Trupp von Technikern befand sich da gerade auf dem Weg zu den vom Gewitter in Mitleidenschaft gezogenen Orten. Denn auch die Oberleitung an der S-Bahn-Strecke zwischen Langenfeld und Köln-Mülheim hatte es erwischt. "Ich hoffe, dass wir wenigstens die schnell wieder hinbekommen", erklärte der Bahn-Sprecher.

Den ersten Gewitter bedingten größeren Vorfall hatte es bereits um 4 Uhr am Morgen gegeben. Da fiel in Bergisch Neukirchen flächendeckend der Strom aus. Wie die Energieversorgung Leverkusen (EVL) auf Anfrage mitteilte, war ein Blitz in eine 800 Meter lange Freileitung eingeschlagen.

Daraufhin hatte sich die Sicherung automatisch abgeschaltet. Techniker der EVL gingen die gesamte Strecke ab, konnten aber keine Beschädigungen der Leitung entdecken. Daraufhin wurde der Strom wieder hochgefahren – zwei Stunden nach dem Ausfall lief alles wieder normal. In Opladen fiel gestern Abend ebenfalls nach Blitzeinschlag in einigen Gebieten der Strom aus – diese Störung war jedoch nach etwa einer Viertelstunde wieder behoben.

Weniger Glück hatten die Bewohner eines Hauses in der Jacob-Fröhlen-Straße in Quettingen. Vermutlich ebenfalls wegen eines Blitzeinschlags fing gegen 4 Uhr der Dachstuhl Feuer. Bei Ankunft der Feuerwehr brannten die Verkleidung des Kamins sowie umliegende Bereiche.



Das Feuer drohte zwischenzeitlich sogar auf eines der Nachbargebäude überzugreifen. Mit Hilfe zweier Drehleitern verhinderten die Wehrleute eine Ausbreitung der Flammen und brachten den Brand schnell unter Kontrolle. Dennoch entstand großer Schaden. 51 Einsatzkräfte mit 15 Fahrzeugen waren am Brandort.

Es sollte nicht der letzte Gewitter-Einsatz in der Nacht gewesen sein. Mehrfach wurde die Leverkusener Feuerwehr noch zu Wassereinbrüchen und ähnlichen Schäden gerufen, wie Rolf Tscherney (Feuerwehr-Einsatzplanung) berichtete. Unter anderem seien die Kollegen zum Musik-Club "Shadow" in Wiesdorf ausgerückt. "Die haben berichtet, dort sei das Wasser die Wände heruntergelaufen", sagte Tscherney.



Von zwei Seiten rückte die Feuerwehr dem Dachstuhlbrand in der Jacob-Fröhlen-Straße mit Hilfe der Drehleitern zu Leibe. Ärgernis am Rande: Wieder einmal versuchte ein Autofahrer über die abgesperrte Straße zu fahren. FOTOS: UWE MISERIUS

Leverkusener Anzeiger - online 04.07.11

Wohnungsbrand in Rheindorf

Die Leverkusener Feuerwehr wurde am frühen Montagmorgen zu einem Wohnungsbrand in Rheindorf gerufen. Das Feuer konnte gelöscht werden, es gab jedoch sechs Verletzte. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt

VON MICHAEL RICHMANN

RHEINDORF - Als die Feuerwehr am Einsatzort angelangte, brannten die Küche und Teile des Wohnzimmers. Der Notruf traf am frühen Montagmorgen um 1.40 Uhr ein: das Feuer war im ersten Stock eines Mehrfamilienhaus an der Warnowstraße ausgebrochen. Über die Ursache des Brands können noch keine Angaben gemacht werden, ebenso wenig über die Höhe des Schadens.

Die Feuerwehrleute mussten zunächst einmal die Nachbarn evakuieren, anschließend gelang es den drei eingesetzten Löschtrupps, den Brand zu löschen, sechs Personen mussten aber behandelt werden, da sie Rauch eingeatmet hatten. Insgesamt waren 39 Einsatzkräfte vor Ort, die den Einsatz um gegen 4 Uhr beenden konnten.

Leverkusener Anzeiger 26.07.11

Mordanschlag auf Goman-Familie

WIESDORF Wohnhaus an der Carl-Leverkus-Straße in der Nacht mit Molotow-Cocktails Brand gesetzt.

VON HARTMUT ZITZEN

Auf Angehörige der Leverkusener Großfamilie Goman ist am frühen Montagmorgen ein Brandanschlag verübt worden. Die unbekannten Täter hatten gegen 0.30 Uhr ein von zahlreichen Familienmitgliedern bewohntes Gebäude an der Ecke Carl-Leverkus-Straße/Kaiserstraße mit Molotow-Cocktails angegriffen. Verletzt wurde dabei niemand, der Sachschaden dürfte aber in die Hunderttausende gehen.

Wie Familienmitglieder dem „Leverkusener Anzeiger“ berichteten, hätten mehrere Männer zunächst versucht, die Scheiben des Eckhauses, in dem früher das Reitergeschäft „Sattelkammer“ war, einzuschlagen. Als die Bewohner das bemerkten und Alarm schlugen, seien die Täter zum Nachbargebäude gerannt und hätten Brandsätze in ein Kinderschlafzimmer im Erdgeschoss geschleudert. Es sei purer Zufall gewesen, dass sich zu diesem Zeitpunkt kein Kind dort aufgehalten habe, erklärte ein Sprecher der Familie.

Rauch und Flammen breiteten sich über das Treppenhaus zunächst in die darüber liegenden



Brandsätze sind gegen 0.30 Uhr detoniert, das Erdgeschoss des Wohnhauses an der Carl-Leverkus-Straße mitten in Wiesdorf steht in Flammen.

BILD: HARRY PEEKHAUS

Stockwerke aus und griffen wenig später auch auf den zum Hinterhof gelegenen Trakt über. Den Bewohnern – in beiden Gebäuden zwischen 40 und 50 Personen, darunter zahlreiche Kinder – gelang es, sich ins Freie zu retten, noch bevor die Feuerwehr eintraf und die Flammen löschte. Mehrere Mitglieder der Familie wollen bis zu vier dunkel gekleidete Täter, teilweise mit Glatze, gesehen haben, von denen einer das Geschehen mit seinem Handy filmte.

Astrid Voss, die schräg gegenüber wohnt, war zur Tatzeit von einem lauten Knall geweckt worden. „Als ich aus dem Fenster sah, rannten gerade zwei Vermummte in Richtung St.-Josef-Krankenhaus davon“, berichtete sie am Montagmittag. Gleichzeitig sei eine große Flamme aus der Erdgeschosswohnung geschlagen. Auch Willi Hoofs, der an der Kaiserstraße wohnt, war von einem Knall aus dem Schlaf gerissen worden, „als ob jemand mit einem Baseballschläger eine Autoscheibe zertrümmert“. Kurz darauf seien ein Pkw und ein Transporter mit Neusser und Frankfurter Kennzeichen die Kaiserstraße in Richtung Hauptstraße entlanggerast.

Die Polizei, die wegen versuchten Mordes ermittelt, schließt einen ausländerfeindlichen Hintergrund nicht aus. Ebenso wenig der Zentralrat der Sinti und Roma, der in einer Presseerklärung zunehmende Gewaltandrohungen der rechtsradikalen Szene per Internet beklagt und umfassende Aufklärung fordert. „Sollte die Tat einen fremdenfeindlichen Hintergrund haben, stellen wir fest, dass wir in Leverkusen solche Taten nicht akzeptieren und tolerieren werden. Leverkusen ist eine friedliche und tolerante Stadt, in der jedermann das Recht hat, frei und unbehelligt zu leben“, erklärte Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn am Nachmittag zu Beginn der Ratssitzung.



Ein Großaufgebot der Feuerwehr löschte die Flammen und verhinderte ein Übergreifen auf die Nachbargebäude.



Die Erdgeschosswohnung an der Carl-Leverkus-Straße brannte vollständig aus, die darüber liegenden Stockwerke wurden durch Flammen und Rauch schwer beschädigt. Der Sachschaden ist beträchtlich.



Experten des Landeskriminalamtes sicherten stundenlang Spuren am Tatort. Die Polizei ermittelt wegen versuchten Mordes.
BILDER: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger 20./21.08.11

Bewohnerin in Sicherheit gebracht

KÜPPERSTEG Brand in einem Einfamilienhaus

Die Feuerwehr ist am Freitagmorgen zu einem Brand nach Küppersteg ausgerückt. Gegen 10 Uhr waren die Einsatzkräfte alarmiert worden, weil in einem Reihenhauses am Zeisigweg ein Feuer ausgebrochen war. Als die Wehr eintraf, stand ein Zimmer im Erdgeschoss komplett in Flammen. Um 10.20 Uhr war der Brand unter Kontrolle. Die Bewohnerin des Hauses, eine 88 Jahre alte Frau, musste vom Rettungsdienst versorgt werden. Sie wurde zur Beobachtung ins Krankenhaus gebracht. Neben der Feuerwehr war auch die Polizei am Einsatzort. Die Brandursache und die Höhe des Sachschadens sind noch nicht bekannt. (sbr)

BILD: BRITTA BERG



Rheinische Post - online 27.08.11

Dachgeschossbrand in Schlebusch

Leverkusen An der Opladener Straße in Schlebusch stand am Samstagmittag gegen 11.40 Uhr eine Dachgeschosswohnung in Flammen. Es gab keine Verletzten.

Die Feuerwehr hatte den Brand gegen 12.10 Uhr unter Kontrolle. Allerdings behinderte ein falsch geparkter Pkw die Löscharbeiten. Das Auto musste abgeschleppt werden.

Die Opladener Straße war während der Löscharbeiten gesperrt. Die Feuerwehr war nach eigenen Angaben mit neun Fahrzeugen und etwa 30 Feuerwehrleuten im Einsatz. Die Brand-Ursache sowie die Höhe des Sachschadens sind noch unklar.



Die Feuerwehr hatte den Brand schnell unter Kontrolle. Es gab keine Verletzten.



Während der Löscharbeiten war die Opladener Straße gesperrt. Die Ursache des Brands ist noch unklar.

BILDER: UWE MISERIUS

Leverkusener Anzeiger 25.09.11

Essen brennt im Kochtopf

FEUERWEHR Sieben Fahrzeuge und 29 Kräfte im Einsatz

Die Feuerwehr Leverkusen ist am frühen Sonntagmorgen zu einem Einsatz nach Rheindorf ausgerückt. Anwohner der Wittenbergstraße hatten die Einsatzkräfte kurz nach 1 Uhr alarmiert, weil im dritten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses ein Heimrauchmelder angeschlagen hatte und sich im Treppenhaus Brandgeruch verbreitete. Als die Feuerwehr eintraf und die Wohnungstür öffnete, fanden die Einsatzkräfte „Essen im Kochtopf“, das der im Wohnzimmer schlafende Bewohner offensichtlich vergessen hatte. Der Mann wurde dem Rettungsdienst übergeben, die Wohnung wurde gelüftet. Die Feuerwehr war mit sieben Fahrzeugen und 29 Einsatzkräften vor Ort. (cm)

Feuerwehr Leverkusen 28.09.11

Pkw-Brand auf der A 59

Am 28. September 2011 um 09:20 Uhr wurde die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen über einen brennenden PKW auf der BAB A 59 zwischen den Anschlussstellen Hitdorf und Rheindorf informiert.

Nach Eintreffen wurde ein im Vollbrand befindlicher Pkw vorgefunden. Der brennende Pkw wurde durch einen Trupp unter Atemschutz mit einem S-Rohr gelöscht. Es wurden keine Personen verletzt. Im Einsatz befanden sich 8 Personen und 2 Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr Leverkusen.

Rheinische Post - online 07.10.11

Technischer Defekt: Garagenbrand am Erlenweg

Leverkusen (RPO). Völlig ausgebrannt ist eine Garage und der darin geparkte VW Lupo am Erlenweg 13 am Donnerstagabend. Aus dem Tor schlugen der Feuerwehr drei Meter hohe Flammen entgegen.

Gegen 19:45 Uhr bemerkte ein Nachbar Brandgeruch und ging in seinen Garten- von dort konnte der 31-Jährige Feuerschein in der verschlossenen Garage seiner Nachbarin (42) erkennen. Umgehend alarmierte der Leverkusener die Feuerwehr und informierte seine Nachbarin.

Beim Eintreffen vor Ort brannte die Garage schon lichterloh und wurde mit einem B-Rohr gelöscht. Der Kleinwagen brannte komplett aus, ein Übergreifen der Flammen auf das Wohnhaus konnte jedoch verhindert werden. Die Polizei geht von einem technischen Defekt im Motorraum als Brandursache aus. Die Schadenshöhe liegt zwischen 20.000 und 25.000 Euro.

Die Feuerwehr war mit acht Fahrzeugen und 25 Mann im Einsatz. Um 22:11 Uhr war der Einsatz beendet.



BILDER: MISERIUS, UWE

Rheinische Post – online 14.11.11

Brand: 17 Bewohner evakuiert

Leverkusen (RP). Schlimm endete ein Feuer Samstagnacht: Ein Reihenhauses an der Fichtestraße in Steinbüchel brannte komplett aus. Die Bewohner konnten sich retten. Drei Nachbarn wurden leicht verletzt. Der Schaden liegt bei geschätzten 300.000 Euro.

VON JULIA BERTENBURG

Der Geruch von Rauch lag am Samstagmorgen noch deutlich in der Luft, während zwei Handwerker damit beschäftigt waren, das Dach des Reihenhauses in der Fichtestraße abzudichten. In der Nacht hatte der Dachstuhl des Gebäudes Feuer gefangen, dabei wurden drei Menschen aus einem Nachbarhaus verletzt: Sie kamen mit Verdacht auf Rauchvergiftung ins Krankenhaus. Die Bewohner des Brandhauses blieben indes unversehrt: "Ich habe das Feuer rechtzeitig bemerkt, daher konnten

mein Mann und ich uns noch retten", sagte die Frau, die im Haus lebt. "Es hat total gekracht, wirklich schlimm."

Gegen 0.36 Uhr war die Feuerwehr von Anwohnern alarmiert worden. Beim Eintreffen stellten die Einsatzkräfte eine starke Rauchentwicklung fest, wenig später zündete der Brand im Dachgeschoss durch, schlugen meterhohe Flammen aus dem Dachgeschoss.

Schlafzimmer unter Wasser

Die Feuerwehrleute löschten die Flammen von der Vorder- und Rückseite des Hauses aus. Wegen des starken Rauches mussten das Gebäude und die Nachbarhäuser geräumt werden. Die 17 Bewohner kamen so lange in einem Wupsi-Bus unter. Unter ihnen ein 64-Jähriger, der gleich nebenan vom Brandhaus lebt. "Ich bin von selbst wach geworden, weil ich es auf dem Speicher böllern gehört habe", sagte der Mann am Samstagmorgen. "Dann bin ich auf den Balkon und habe das Feuer gesehen." Brandschäden seien bei ihm nicht entstanden, "aber unser Schlafzimmer steht unter Wasser".

Elisabeth Letzner, die in der Häuserreihe gegenüber des beschädigten Gebäudes wohnt, war eine der ersten Anwohner, die den Brand bemerkten: "Um 0.30 Uhr wollte ich ins Bett gehen, als ich draußen etwas leuchten sah." Die 76-Jährige war auf die Straße gelaufen, wo sie auf drei Passanten traf: "Die wollten mir gar nicht glauben, dass da etwas nicht stimmt."

Letzner rief die Feuerwehr. Auch Claudia Jakobs-Korte und ihrer Tochter Alina war der Schrecken der vergangenen Nacht am Morgen noch deutlich anzumerken. "Das hat uns alle ziemlich aufgewühlt", sagte die Mutter. Alina hatte ihre Familie auf den Brand aufmerksam gemacht: "Ich bin gegen ein Uhr aufgewacht, weil ich Geräusche gehört habe. Zuerst dachte ich, es wäre ein Einbrecher", erzählte die 16-Jährige.



Wie eine Explosion: Als die Feuerwehr am Haus Fichtestraße eintraf und mit dem Löschen begann, brachen die Flammen durch das Dach. Die Nachbarhäuser mussten zeitweise geräumt werden.



Die 17 Anwohner, die ihre Häuser verlassen mussten, wurden in einem Wupsi-Bus versorgt.



Den Feuerwehrleuten gelang es, die Brandausweitung zu verhindern. In Nachbarhäusern gab es aber Wasserschäden. BILDER: UWE MISERIUS

Anwohnerin kauft Rauchmelder

Die Jugendliche weckte ihre Eltern, "und von meinem Fenster aus haben wir dann gesehen, dass das Haus gegenüber brennt". "Ich stand da nur im Bademantel und habe geschlortert", erinnerte sich Claudia Jakobs-Korte und fügte an: "Mir ist dann aufgefallen, dass bei uns unterm Dach noch ein Rauchmelder fehlt. Ich werde heute erst einmal einkaufen gehen."

Gegen zwei Uhr hatten die Feuerwehrleute die Flammen im Griff. Die Nachlöscharbeiten dauerten bis in die Morgenstunden. Zu der Ursache des Brands machte die Feuerwehr keine Angabe.

Leverkusener Anzeiger 24.11.11

Feuerwehr verhindert Explosion

GARAGENBRAND Feuer in Biesenbach

Die Feuerwehr ist am Dienstagabend zu einem Brand nach Lützenkirchen ausgerückt. Anwohner hatten die Einsatzkräfte gegen 19 Uhr alarmiert, weil in der Straße "Biesenbach" eine Garage in Flammen stand. Neben Werkzeugen und Wein befanden sich in der Garage auch Gasflaschen. Die Wehr musste die Flaschen kühlen, um eine Explosion zu verhindern. Es wurden keine Personen verletzt. Die Brandursache und die Höhe des Sachschadens sind bisher unklar. Die Feuerwehr Leverkusen war mit sechs Fahrzeugen und 29 Kräften im Einsatz. (sbr) BILD:BRITTA BERG



10.2 Technische Hilfeleistungseinsätze

Feuerwehr Leverkusen 13.01.11

Hochwasserlage im Stadtgebiet

Die Feuerwehr Leverkusen war am Donnerstag (13.01.11) aufgrund der stark angestiegenen Pegel der Dhünn und der Wupper an den nachfolgend aufgeführten Einsatzstellen tätig.

Im Bereich der Wilhelm-Leuschner-Str./Carlo-Mierendorf-Str. staute sich das Wasser vom Bürgerbuschbach und konnte nicht ablaufen. Durch die TBL wurde das angestaute Wasser in den Schmutzwasserkanal gepumpt. Um ein Eindringen des Wassers in die Keller und Garagen der anliegenden Wohnhäuser zu verhindern hatte die Feuerwehr Leverkusen eine Sandsackbarriere aufgebaut und das hinter dieser Barriere stehende Wasser abgepumpt.

Das Gut Hummelsheim war großflächig überspült. Hier wurden Stroh- und Heuballen als Sperre aufgebaut. Das Wasser wurde mit Hilfe von Tauchpumpen größtenteils entfernt. Eine Evakuierung der Tiere war nicht erforderlich.

Die Felder im Bereich zwischen Bergisch Gladbach-Schildgen und Leverkusen-Schlebusch standen zum Teil unter Wasser. Das Wasser lief in Richtung Haus Nazareth und überspülte dessen Freiflächen. Zu einem Eindringen des Hochwassers in die Häuser kam es jedoch nicht. Die dort ansässigen Tiere - 2 Ziegen und 3 Pferde - wurden von Mitarbeitern des Hauses Nazareth in trockene Stallungen gebracht.

Gegen Abend musste die Feuerwehr Teile des Altenheims an der Dechant-Fein-Str. in Schlebusch gegen eindringendes Wasser sichern. Hierzu wurden an den erforderlichen Stellen Sandsackbarrieren erstellt. Die dortige Tiefgarage sowie ein tiefergelegener Bereich musste mittels Pumpen vom Wasser befreit werden.

Im Laufe des Einsatzes entspannte sich die Lage zusehends, so dass es bei den Sicherungsmaßnahmen bleiben konnte und keine Evakuierung des Altenheims erforderlich war.

Im Einsatz waren die Berufsfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr mit den Löschzügen aus Lützenkirchen, Schlebusch und Steinbüschel.



Wilhelm-Leuschner-Str.
Wilhelm-Leuschner-Straße



Wilhelm-Leuschner-Str.



Hummelsheim - Reiterhof
Reiterhof Hummelsheim



Hummelsheim - Reiterhof

BILDER: FEUERWEHR

Leverkusener Anzeiger 14.01.11

Regen, Regen, Regen

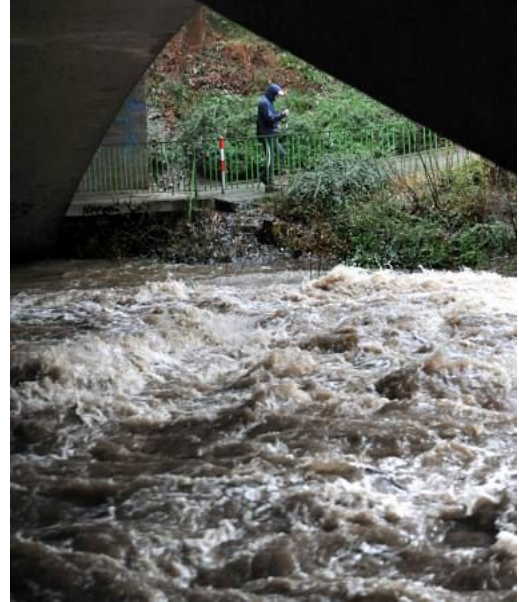
Die Schutztore am Rhein in Hitdorf halten dicht, doch an Dhünn und Wupper tritt das Wasser über die Ufer. Straßen und Felder wurden geflutet, Hauskeller mussten in Alkenrath ausgepumpt werden.

Das Hochwasser an Rhein, Dhünn und Wupper ist noch nicht abgeflossen, da kommt wegen andauernden Regens schon die nächste Welle auf Leverkusen zu. Am Donnerstag sank der Rheinpegel zwar noch, für Freitag rechnet Reinhard Gerlich, Chef der Technischen Betriebe Leverkusen, jedoch wieder mit einem Anstieg des Pegels. „Der Pegel liegt derzeit bei 7,72 Metern, kann aber Freitagmorgen auf acht Meter steigen“, so Gerlich am Donnerstag. Man beobachtet die Lage um eventuell weitere Hochwasserschutzmaßnahmen einzuleiten. Die Schutztore in Hitdorf sind aufgebaut. „Bis 9,50 ist Hitdorf abgesichert.“

In Bürrig haben der anhaltende Regen und das Hochwasser den Grundwasserspiegel stark ansteigen lassen. Auf der Rheindorfer Straße kam es zu Überflutungen. Auch in Alkenrath flutete Wasser die Wilhelm-Leuschner-Straße im Bereich der Unterführung. Einigen Anwohnern liefen die Garagen voll. Die Feuerwehr war im Einsatz, um die Garagen leer zu pumpen.

An der Großen Dhünnalsperre blieb die Lage entspannt, teilte Monika Ebers vom Wupperverband mit. „Wir geben zur Zeit kein Wasser mehr an die umliegenden Gewässer ab. In der Talsperre ist aber noch sehr viel Platz.“ (sbr / tim / JAN)

Der Regen verwandelte die sonst gemütliche Dhünn in einen laut rauschenden Fluss.



In Alkenrath soll der Bürgerbuschbach eigentlich im Kanal verschwinden, schwappte aber auf die Wilhelm-Leuschner-Straße.
BILDER: KRIEGER / BERG

Leverkusener Anzeiger - online 14.01.11

Dhünn flutet Felder, Wald und Keller

VON RALF KRIEGER UND STEFFI BREITBARTH

Das Hochwasser hat am Donnerstag auch Schlebusch erreicht. Felder und Wiesen waren geflutet. Die Feuerwehr stapelte viele Sandsäcke und pumpte Keller und Tiefgaragen leer.

SCHLEBUSCH - Langsam aber stetig stieg der Rheinpegel auch am Freitag. Der Kölner Pegel zeigte am Freitag - 8,33 Meter. Laut den Technischen Betrieben Leverkusen (TBL) soll der Pegel nicht über neun Meter steigen. Ab Sonntag soll der Rhein sinken. Die seit vergangenem Samstag aufgebauten Deichtore bieten bis 9,50 Meter Schutz für Hitdorf, die mobile Wand wird nicht aufgebaut.

Die Feuerwehr hatte am Donnerstag bis in den späten Abend zu tun. Am Nachmittag kam es in Schlebusch zu Überschwemmungen. Das Gut Hummelsheim war betroffen. Menschen und die Tiere des Hofes waren nicht in Gefahr und konnten auf dem Gut bleiben. Später, am Abend, war die Dhünn so stark angeschwollen, dass sie im Bereich des Sensenhammer-Wehrs erst die Felder und den Wald in der Aue überschwemmte. Von da aus lief das Wasser in die Keller, Tiefgarage und einige Erdgeschosswohnungen im hunderte Meter entfernten „Wohnpark Alt-Schlebusch“ neben dem Schlebuscher Altenheim. Die Feuerwehr sicherte die Häuser mit Sandsäcken. Laut Caritas-Chef Wolfgang Klein und Feuerwehrbericht wurde aber niemand evakuiert, nur für die Zeit des Abpumpens mussten einige Bewohner ihre Häuser verlassen.

Oberhalb des Sensenhammer-Wehrs gibt es keine Deiche und das Hochwasser war mit 1,20 Meter über Normal zu der Zeit fast rekordverdächtig. Seit Mittwoch fielen laut Wupperverband 50 Prozent der sonst im ganzen Januar üblichen Regenmenge. Das Hochwasser der Wupper sei ein so genanntes 100-jähriges, das dürfte für die Dhünn genauso gelten. Der Abfluss der Dhünntalsperre wurde laut Verband weitgehend zugelehrt, nur noch die Minimalmenge von 0,1 Kubikmeter pro Sekunde wurde abgelassen. Das Dhünnhochwasser kam also fast ausschließlich aus dem Land unterhalb der Talsperre. Seit Donnerstag geht der Pegel der Dhünn zurück. Die Wupper fiel gestern leicht, aber auf hohem Niveau von fast zwei Meter über Normal.

Dass der Umbau am Wehr im vergangenen Jahr durch den Wupperverband die Schlebuscher Überschwemmung mit befördert hat, ist nicht ganz unwahrscheinlich. Denn genau an der Stelle des Wasseraustritts häuften die Wasserbauer im Frühjahr einen Wall im Flussbett auf, der eine Stauung verursacht haben könnte. Der Wall soll die Dhünn um das alte denkmalgeschützte Wehr herumleiten. Der Wupperverband will das prüfen. Das Wehr ist ohne Funktion, der Sensenhammer-Graben führt kein Wasser mehr.

Eine Mitarbeiterin der TBL ist beauftragt, den Pegelstand des Rheins am Wochenende im Auge zu behalten. Im Notfall stehen TBL-Mitarbeiter und die Spedition Niesen für den Aufbau der Wand zur Verfügung. Was war sonst noch? Zwei Ziegen und drei Pferde brachten Mitarbeiter des Haus Nazareth in Schlebusch in Sicherheit.



Die Dhünn trat gegenüber des Hammer-Wehrs übers Ufer (blau gestrichelt). An den betreuten Wohnungen (rot) musste die Feuerwehr mit Sandsäcken und Pumpen helfen. Der Hammergraben wurde von der Dhünn abgetrennt.



Sandsäcke auch an der Tiefgarageneinfahrt.
BILDER: RALF KRIEGER

Feuerwehr Leverkusen 15.01.11

Abgeknickte Baumkrone

Am 15.01.2011 wurde die Feuerwehr Leverkusen zur Mülheimer Straße gerufen. Dort drohte eine abgeknickte Baumkrone eines direkt neben den Bahngleisen der KVB stehenden Baumes auf die Gleise bzw. die Oberleitung zu fallen.

Da die Baumkrone nicht ohne weiteres zu entfernen war wurde in Absprache mit der KVB sowie dem Forstamt Dünwald entschieden den Baum gänzlich zu fällen. Dazu musste im Vorfeld die Bahnstrecke Linie 4 der KVB gesperrt, die Oberleitung stromlos und geerdet werden. Ebenso musste die Mülheimer Straße für den Zeitraum der Fällarbeiten gesperrt werden.

Anschließend wurde der Baum in Zusammenarbeit mit dem Forstamt Dünwald gefällt.

BILD: FEUERWEHR



Leverkusener Anzeiger 17.01.11

68-Jähriger tödlich verunglückt

VERKEHRSUNFALL Auto rammt nachts in Pattscheid eine Hauswand – Fahrer kommt ums Leben

Bei einem Verkehrsunfall in Pattscheid ist am Sonntagmorgen ein 68 Jahre alter Autofahrer aus Burscheid ums Leben gekommen. Sein Beifahrer, ein 48-jähriger Burscheider, erlitt schwere Verletzungen, als der Wagen gegen eine Hauswand prallte. Wie es zu dem Unglück kam, ist noch ungeklärt. Nach Angaben der Polizei waren die Männer gegen 2.30 Uhr in Richtung Burscheid unterwegs, als das Auto kurz hinter dem Ortseingangsschild von Pattscheid in einer Rechtskurve von der Fahrbahn abkam.

Der VW Golf überrollte den rechten Bürgersteig und rammte mit hoher Wucht ein Zweifamilienhaus. Bei dem Aufprall wurden Steine aus der Wand gebrochen und Fahrzeugteile abgerissen. Der von Feuerwehr und Notarzt geborgene Fahrer erlag wenig später im Krankenhaus seinen Verletzungen. Der Beifahrer schwebt nicht mehr in Lebensgefahr. Der zerstörte Pkw wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. (hgb)



Zwei Dutzend Feuerwehrleute, Notarzt und Rettungssanitäter bargen die beiden Burscheider aus dem Unfallwagen in Pattscheid. BILD: BRITTA BERG

Feuerwehr Leverkusen 30.03.11

Verkehrsunfall auf der BAB 3

Am 30.03.2011 um 13:24 Uhr ging auf der Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen ein Notruf zu einem Verkehrsunfall auf der BAB 3 Fahrtrichtung Köln in Höhe der Ausfahrt Köln-Mühlheim ein.

Am Unfall waren insgesamt fünf LKW und ein PKW beteiligt. Ein LKW Fahrer wurde dabei im Führerhaus eingeklemmt. Dieser schwer verletzte Fahrer wurde in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Köln aus dem Führerhaus befreit und vom Rettungsdienst zum Krankenhaus Köln-Merheim gefahren. Auf dem Transport zum Krankenhaus ist der Patient dann leider verstorben.

Insgesamt wurden bei dem Unfall fünf Personen verletzt und von den Rettungsdiensten Leverkusen und Köln behandelt und zu Krankenhäusern transportiert. Die Feuerwehr Leverkusen war mit sieben Fahrzeugen und 22 Einsatzkräften vor Ort.

BILDER: FEUERWEHR



Leverkusener Anzeiger – online 11.04.11

Auto zwischen zwei Lkw eingeklemmt

Zwei Frauen sind bei einem Unfall auf der A3 Richtung Köln verletzt worden. Ein Lkw ist am Morgen auf ein Auto aufgefahren und hat es in den Anhänger des davor fahrenden Lastwagens geschoben.

LEVERKUSEN - Knapp sieben Kilometer Stau und zwei Schwerverletzte sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls am Freitagmorgen auf der Autobahn 3. Nach bisherigen Erkenntnissen stockte gegen 9.30 Uhr der Verkehr zwischen den Anschlussstellen Köln-Mülheim und Dellbrück in südlicher Fahrtrichtung. Unter der Brücke Knochenbergsweg im Kurtekotten fuhr ein 40-Tonner mit Kipplader auf den zählfließenden Verkehr auf. Der Duisburger (31) schob dadurch einen Audi unter einen vorausfahrenden Lastwagen. Das Auto wurde durch den Aufprall zwischen den beiden Lkw eingeklemmt. Die Motorhaube des Düsseldorfer Pkw wurde aufgefaltet, die Frontscheibe zerbarst. Die beiden Pkw-Insassinnen (46, 79) wurden schwerverletzt in ein Krankenhaus gebracht. Nach Angaben der Ärzte besteht keine Lebensgefahr.

Der Sattelzug hatte etwa 25 Tonnen

Straßenteerplatten geladen. Durch den Bremsvorgang sind die Platten nach vorne gerutscht. Die Polizei wird eine Anzeige wegen nicht ordnungsgemäß gesicherter Ladung erstellen.

Für die Dauer der Unfallaufnahme wurde die Auffahrt der A 3 in Leverkusen bis etwa 11.40 Uhr voll gesperrt. An der Unfallstelle wurde der Verkehr einspurig vorbeigeleitet. Gegen 13 Uhr war die Fahrbahn wieder frei. (rar/ana)



Auf der A3 in Fahrtrichtung Köln ist ein Auto unter einen Lkw geschoben worden.

BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger – online 26.05.11

Lkw kracht in Stauende

Acht Kilometer Stau haben sich nach einem Unfall auf der A3 Richtung Frankfurt gebildet. Ein Lkw war in ein Stauende gerast, zwei Personen wurden verletzt. Der Unfall sorgte für Behinderungen im Feierabendverkehr in und um Köln.

LEVERKUSEN - Zwei Verletzte, drei demolierte Lastwagen, eine Menge Öl in der Leverkusener Kanalisation und zusammen gerechnet weit über acht Kilometer Stau auf den Autobahnen 1 und 3 waren die Folgen eines Unfalls im Leverkusener Kreuz am Donnerstag um 14 Uhr. Ein Lkw-Fahrer aus Bayern, auf der A 3 Richtung Köln unterwegs, übersah das Ende eines Staus und krachte heftig in zwei kleinere Lkw aus Krefeld. Die Fahrer der beiden Wagen wurden verletzt, der Unfallverursacher nicht. Ein weiterer Lastwagen, der noch vor den beiden Krefeldern stand, wurde zwar auch beschädigt, konnte aber weiterfahren.

Weil aus den Unfallwagen Öl in die Gullys floss, versiegelte die Feuerwehr mehrere Regenwasserkanäle. Das städtische Umweltamt wurde umgehend alarmiert. Bis auf eine Spur war die Autobahn 3 für längere Zeit gesperrt. Der Unfall wirkte sich auch auf den Feierabendverkehr aus. In und um Köln kam es zu Staus und Behinderungen. (rar)



Unfall auf der A3 in Leverkusen BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger – online 11.07.11

Karambolage endet an einem Ahornbaum

Auf dem Weg zum Europaring ist ein PKW mit einem LKW der Avea zusammengestoßen. Die Beifahrerin des PKW wurde dabei leicht verletzt. Die Karambolage endete auf dem Seitenstreifen.

WIESDORF - Auf der Abfahrt aus dem Kinopolis-
kreisel auf den Europaring kommt es öfter zu
brenzigen Situationen, weil dort zwei Fahrspuren
zusammentreffen. Einen mit zwei Personen
besetzter Skoda, den ein Lastwagenfahrer der Avea
an dieser Stelle laut Polizei übersehen hatte, hat es
dort erwischt. Die Beifahrerin im Pkw wurde dabei
verletzt. Lastwagen und Pkw stießen auf der
Abfahrt zusammen, der Skoda drehte sich vor dem



Lkw, der ihn auch noch gegen einen Ahornbaum auf dem Grünstreifen schob. Dabei brach dem Ahorn ein Ast aus der Krone, in den ein Mercedes auf dem Europaring fuhr. Die Feuerwehr musste den Baum absägen. (rar)

Ein Avea-Lkw schob einen Pkw gegen einen Baum. BILD: RALF KRIEGER

Rheinische Post – online 14.07.11

Mercedesfahrer nimmt Vorfahrt: B 51 gesperrt

Leverkusen (RPO) Die Bergische Landstraße (B 51) in Schlebusch, Höhe Einmündung Kandinskystraße, musste am Donnerstag am frühen Abend von der Polizei in beide Fahrtrichtungen komplett gesperrt werden.

VON LUDMILLA HAUSER

Der Grund waren Bergungsarbeiten nach einem schweren Verkehrsunfall. Ein Mercedesfahrer war aus noch nicht geklärter Ursache in der Kandinskystraße von der Fahrbahn abgekommen, hatte danach zunächst eine Verkehrsinsel touchiert und einen in einer Parkbucht abgestellten Wagen berührt.

Dann schoss sein Fahrzeug auf die Kreuzung Kandinskystraße und Bundesstraße 51. Dort nahm der Unfallfahrer einer auf der Hauptstraße mit einem Fiesta aus Schlebusch kommenden Autofahrerin die Vorfahrt und prallte gegen den Wagen. Laut ersten Zeugendarstellungen am Unfallort soll auch noch ein dritter Wagen in den Unfall verwickelt gewesen sein.

Dessen Fahrer konnte seinen Weg wohl unbeschadet fortsetzen. Der Mercedesfahrer wurde bei dem Zusammenprall verletzt, die Fahrerin des Fiestas soll einen Schock erlitten haben. Die Leverkusener Feuerwehr war vor Ort. Die Einsatzkräfte leisteten technische Hilfe.



Ein Mercedesfahrer war aus noch nicht geklärter Ursache in der Kandinskystraße von der Fahrbahn abgekommen, hatte danach zunächst eine Verkehrsinsel touchiert und einen in einer Parkbucht abgestellten Wagen berührt.

FOTO: UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 28.07.11

Galerie-Parkhaus: Auto beschädigt Betonsockel

Leverkusen (RP). Rund 20 Fahrzeugführer mussten Donnerstagabend gegen 18 Uhr ihren Einkauf in der Rathaus-Galerie frühzeitig abbrechen.

Im obersten Parkdeck hatte ein Autofahrer den Betonsockel eines Stahlträgers übersehen, war mit ihm kollidiert und riss ein Loch in den massiven Quader. Danach beging er Fahrerflucht. Vorsichtshalber wurde der gesamte Bereich geräumt, die Feuerwehr rückte an und stützte den statisch wichtigen Pfeiler ab.



Gegen diesen Sockel fuhr das Auto. FOTO: MISERIUS

Leverkusener Anzeiger 08.08.11

Feuerwehr im Dauereinsatz

STARKREGEN Keller laufen voll, Straßen werden überflutet

Der plötzliche Starkregen am Samstagmittag hat die Feuerwehr auf Trab gehalten. Sie rückte mit insgesamt 24 Fahrzeugen und rund 100 Kräften zu insgesamt 75 Einsätzen aus. Gegen 16 Uhr hatte sich der Himmel über der Stadt schlagartig verdunkelt und es begann in Strömen zu Gießen. Schon kurz darauf gab es den ersten Alarm. Betroffen waren vor allem Opladen, Rheindorf und Bürriq. Die Kanäle konnten die Wassermassen nicht mehr fassen und Fahrbahnen wurden überflutet. Zahlreiche Keller liefen voll und mussten leergepumpt werden. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt und musste zur ambulanten Behandlung ins Krankenhaus gebracht werden. Schlimmer als Leverkusen erwischte es das benachbarte Leichlingen. Im dortigen Stadtzentrum liefen Ladenlokale und Keller voll; der Sachschaden ist erheblich. (te)

Die Feuerwehr beim Einsatz in Leverkusen-Rheindorf. BILD: BRITTA BERG



Feuerwehr Leverkusen 19.09.11

Verkehrsunfall auf der BAB 1

Am 19.09.11 gegen 05:58 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Verkehrsunfall auf die Bundesautobahn 1 Fahrtrichtung Euskirchen zwischen den Kreuzen Leverkusen und Leverkusen West gerufen.

Dort fuhr auf regennasser Fahrbahn der Fahrer eines polnischen Sattelzugs auf einen vorausfahrenden Pkw auf. Dieser geriet ins Schleudern und stieß mit einem weiteren Pkw zusammen. Die drei Insassen der beiden beteiligten Pkws verletzten sich leicht. Der Fahrer des Lkw blieb unverletzt. Die verletzten Personen wurden vom Rettungsdienst versorgt und anschließend ins Klinikum Leverkusen eingeliefert.

Für die Rettungs- und Räumungsarbeiten sowie für die Unfallaufnahme durch die Polizei blieb die dreispurige Fahrbahn in Richtung Euskirchen bis ca. 08:00 Uhr gesperrt.

Leverkusener Anzeiger 23.09.11

Fahrer stundenlang eingeklemmt

FEUERWEHR-EINSATZ Lastwagen bekam an der Ausfahrt Leverkusen-West die Kurve nicht

VON RALF KRIEGER

Ein Lkw-Fahrer ist bei einem Unfall am Dienstagabend schwer verletzt worden. Der 54-Jährige war mit seinem Wagen um 20:35 Uhr auf der Autobahnabfahrt „Leverkusen West“ nur wenige hundert Meter vor dem ersten Kreisverkehr in Wiesdorf umgekippt. In der Linkskurve waren Lastwagen und der Anhänger auf die Beton-Leitplanke an der rechten Fahrbahnseite gerutscht. Dadurch wurde der Lastwagen umgeworfen. Die Leitplanke beginnt ausgerechnet erst in der Kurve. Fahrzeuge, die vom Weg abkommen, heben unter Umständen auf ihr wie auf einer kleinen Sprungschanze ab. Der Lastwagen rutschte so unglücklich gegen die mittlere Fahrbahnbegrenzung, dass das Fahrerhaus eingedrückt wurde und der eingeklemmte Fahrer trotz eines Großaufgebots mehrerer Berufsfeuerwehren gut zwei Stunden lang nicht befreit werden konnte.

Der Verletzte wurde zeitweise von mehreren Notärzten und Sanitätern in der Fahrerkabine behandelt. Seinen Zustand überwachten die Ärzte mit einem mobilen Monitor, wie er sonst in Intensivstationen zu finden ist. Die Feuerwehr selbst bezeichnete die Bergungsarbeiten als „äußerst schwierig“.

LWK angehoben

Als klar war, dass man den Lastwagen nicht mit eigenen Seilzügen aus seiner verkehrten Lage herausziehen konnte, forderte der Einsatzleiter den größten Kranwagen bei der Feuerwehr Köln an. Mit diesem hoben die Retter den Lastwagen an, und konnten den Wagen frei bekommen. Dann dauerte es auch nicht mehr lange, bis der Lkw-Fahrer befreit war und ins Krankenhaus gefahren werden konnte. Laut Polizei ist Unachtsamkeit die Ursache für den Unfall gewesen. Die Bergungsarbeiten waren gegen Mitternacht abgeschlossen. Insgesamt waren 30 Feuerwehrleute mit elf Fahrzeugen im Einsatz. Beide Spuren des Autobahnzubringers waren gesperrt. Die Polizei erlaubte den Autofahrern, die hinter dem Unfall im Stau standen, zu drehen und zurück auf die Autobahn zu fahren. Auf der sogenannten Prinzbrücke, die als Fußgänger- und Radfahrerbrücke zur Landesgartenschau gebaut worden ist, tummelten sich schnell einige Schaulustige. Die Polizei ließ die Brücke später räumen. (mit sbr)



Unglückliche Lage: Die Feuerwehr leistete Schwerstarbeit, bis sie den Fahrer aus der eingedrückten Kabine befreit hatte.



Fast zwei Stunden nach dem Unfall gelang es mit Hilfe eines Krans, den Lkw so weit von der Mittelleitplanke wegzuziehen, dass der Fahrer geborgen werden konnte.

BILDER: RALF KRIEGER

Feuerwehr Leverkusen 28.09.11

Explosion eines Wärmetauschers

Am 28.09.11 gegen 13:50 Uhr kam es auf dem Werksgelände der Dynamit Nobel zu einer Explosion. Explodierte war ein Wärmetauscher wodurch ein Mitarbeiter ein Knalltrauma erlitt. Dieser Mitarbeiter wurde durch den Rettungsdienst versorgt und anschließend ins Krankenhaus gebracht. Ein Eingreifen der Berufsfeuerwehr Leverkusen war nicht erforderlich.

Leverkusener Anzeiger 25.09.11

Junge schwer verletzt

VERKEHRSUNFALL Gleichgewicht verloren

Ein 13-Jähriger musste am Samstagnachmittag nach einem schweren Verkehrsunfall mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus geflogen werden. Zeugen sagten aus, dass der Junge auf dem Radweg entlang der Bismarckstraße in Richtung Stadion fuhr. Aus bisher ungeklärten Gründen hat der Schüler auf Höhe der Karl-Marx-Straße plötzlich das Gleichgewicht verloren und stürzte auf die Fahrbahn. Ein 70-Jähriger Autofahrer, der neben dem Jungen in die gleiche Richtung unterwegs war, habe vergeblich versucht zu bremsen und auszuweichen. Die Polizei entsandte Spezialisten zum Unfallort, um genaueres über den Unfallhergang zu erfahren, die Ermittlungen dauern noch an. (mir)



BILD: RALF KRIEGER

Feuerwehr Leverkusen 25.10.11

Verkehrsunfall, zwei Verletzte

Am 25. Oktober 2011 wurde um 16:28 Uhr die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen über einen Verkehrsunfall auf der Tangente von der A3 (Fahrtrichtung Oberhausen) zur A1 (Fahrtrichtung Dortmund) informiert.

Bei Eintreffen der ersten Kräfte wurden eine lebensgefährlich verletzte Person sowie ein leicht verletztes Kind vorgefunden. Diese wurden durch den Rettungsdienst der Stadt Leverkusen versorgt, wobei auch kurzzeitig ein Rettungshubschrauber im Einsatz war. Die auslaufenden Betriebsmittel wurden durch die Feuerwehr Leverkusen aufgefangen.

Entstanden war der Verkehrsunfall durch einen Aufprall eines Kleintransporters auf einen Pkw, der einen mit einem Pkw beladenen Anhänger hinter sich herzog.

Im Einsatz befanden sich 16 Personen und 6 Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr Leverkusen.



BILDER: FEUERWEHR

Leverkusener Anzeiger 17.11.11

Die Einfahrt verpasst

LÜTZENKIRCHEN Über dem Abgrund

Eine Pkw-Fahrerin hat am späten Donnerstagvormittag eine falsche Einfahrt genommen, als sie zum „Netto-Markt“-Parkplatz im Zentrum von Lützenkirchen von der Alten-berger Straße abbog. Zum Glück hielt der Metallzaun so gerade noch und stoppte die Abfahrt, sonst hätte es eine Bruchlandung auf dem über zwei Meter tiefer liegenden Supermarktparkplatz gegeben. Die Frau, Jahrgang 1928, blieb äußerlich unverletzt und stieg selbstständig aus, wurde aber dennoch im Rettungswagen mitgenommen. Die Leverkusener Feuerwehr sicherte den kleinen Citroën mit einem Seil, bis ein Abschleppunternehmen den Wagen von der Betonkante herunterhob. (rar)



BILD: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 07.12.11

Sturm: Fußgängerzone kurzzeitig gesperrt

Leverkusen (RPO). Das war mehr als ein Lüftchen, das am Mittwoch durch Leverkusen blies. In Alkenrath brachte der starke Wind am Morgen das Werbeplakat einer Wohnungsgesellschaft samt Holzkonstruktion so stark ins Wanken, dass das gesamte Gebilde auf die Carlo-Mierendorff-Straße fiel.

Feuerwehr und Polizei schafften den Aufsteller auf eine Wiese und zerlegten ihn. Derweil musste in Wiesdorf kurzfristig ein Teil der Fußgängerzone gesperrt werden: Der Wind war in ein Gerüst am Gebäude „7th Main Street“ gefahren und hatte laut Feuerwehr drei Halterungen stark gelockert. Zunächst sicherten die Einsatzkräfte mit Leinen, dann arbeitete die Gerüstfirma nach.

In der Nähe des Stadions musste die Feuerwehr am Morgen einen leichten Ölfilm auf der Dhünn eindämmen. Dessen Ursprung sei noch unklar, sagte Einsatzleiter Thomas Leuchgens. Er war auch vor Ort, als nach dem Hagelunwetter am frühen Nachmittag im Forellental in Lützenkirchen ein Baum umkippte und die Straße komplett blockierte. Die Feuerwehreinsatzkräfte schnitten laut Leuchgens den Baum in Stücke.



Ein Werbeplakat einer Wohnungsgesellschaft geriet samt Holzkonstruktion so stark ins Wanken, dass das gesamte Gebilde auf die Carlo-Mierendorff-Straße fiel.



Wiesdorf: Der Wind hatte laut Feuerwehr drei Halterungen stark gelockert



Die Feuerwehr war auch vor Ort, als nach einem Hagelunwetter im Forellental in Lützenkirchen ein Baum umkippte. Die komplette Straße war blockiert. Die Feuerwehreinsatzkräfte schnitten den Baum in Stücke.

FOTOS: MISERIUS, UWE

Feuerwehr Leverkusen 16.12.11

Sturmtief Joachim

Durch das Sturmtief Joachim kam es in Leverkusen lediglich zu zwei Einsätzen. Im Laufe des Nachmittags war im Forellental ein Baum umgestürzt, kurze Zeit später ein Baum an der Bensberger Straße. Die Bäume wurden von den Mitarbeitern der Berufsfeuerwehr mit Motorsägen zerkleinert und die Fahrbahn frei geräumt. Personenschaden und weiterer Sachschaden entstand nicht.

10.3 Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern

Feuerwehr Leverkusen 20.01.11

Explosion bei der Fa. Dynamit Nobel

Am 20.01.11 gegen 15:50 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Ereignis auf dem Werksgelände der Fa. Novasep Synthesis (Dynamit Nobel) alarmiert.

Dort kam es gegen 15:42 Uhr beim Umpacken eines leichtentzündlichen Produktes im Lagerbereich des Werkes zu einer heftigen Reaktion des Produktes wobei zwei Mitarbeiter zum Teil schwer verletzt wurden.

Die Verletzten wurden vor Ort vom Notarzt und dem Rettungsdienst versorgt und anschließend in umliegende Krankenhäuser eingeliefert.

Von der Berufsfeuerwehr wurden Messungen durchgeführt, die jedoch ergebnislos blieben.

Rheinische Post – online 30.03.11

Gasalarm: Ärztehaus evakuiert

Leverkusen (RP) Ein Bagger hatte die Hauptgasleitung am Klinikum erwischte, die Klimaanlage des MediLev-Gebäudes am Gesundheitspark verteilte das Gas auf alle Etagen. 250 Menschen wurden evakuiert, die Feuerwehr lobte.

VON STEPHANIE LICHIOUS-ENGELS

Schlebusch Nach etwas mehr als anderthalb Stunden war der Spuk vorbei – 250 Menschen schlenderten in aller Seelenruhe zurück ins Ärztehaus MediLev am Leverkusener Klinikum. Und schon fünf Minuten später war von dem Alarm, der Evakuierung, den sechs Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr mit 23 Mann Besatzung nichts mehr zu sehen. Als wäre nie etwas passiert.

Dialyse-Patienten mussten bleiben

Dabei war das, was um 14 Uhr geschah, gar nicht so ungefährlich. Ein Bagger, der auf dem Gelände zwischen dem MediLev und dem neuen, noch im Bau befindlichen Physiozentrum arbeitete, hackte in die Hauptgasleitung. Das Gas trat aus, wurde von der Klimaanlage des Ärztehauses angesaugt und im gesamten Gebäude verteilt.

Im zweiten Obergeschoss wurde der Gasgeruch zuerst festgestellt. Unglücklicherweise dort, wo Patienten gerade am Dialyse-Gerät hingen. Die konnten dort nicht weg, das lebenswichtige Blutreinigungsverfahren ließ sich nicht einfach abbrechen. Alle anderen Patienten aber – auch die der anderen Geschosse – evakuierten sich selbst. "Es dauerte keine zehn Minuten, da war das Gebäude leer", sagt Feuerwehr-Einsatzleiter Wolfgang Fröhlen beeindruckt.

Als er nämlich mit seinen Männern am Gesundheitspark in Schlebusch ankam, wurden sie von 250 gelassenen Patienten, Ärzten und Mitarbeitern, die sich auf der gegenüberliegenden Seite des Ärztehauses versammelt hatten, in Empfang genommen. "Das war vorbildlich", erzählt Fröhlen.

Auch die Betroffenen waren überrascht: "Es lief alles sehr ruhig ab, jeder half dem anderen – und es gibt ja auch Schlimmeres, als hier nun in der Sonne zu stehen", meinte Monika Bielzen (45) lächelnd. Der Einsatzleiter weiter: "Wir sind dann rein, haben Türen und Fenster aufgerissen und die Räume der Dialyse-Patienten mit einem Gas-Messgerät überwacht. Sie waren zu keiner Zeit in Gefahr."

Arbeiter drehten den Hahn zu

In der Zwischenzeit hatten die Arbeiter das Gas bereits abgedreht. "Das war ganz klar ein Bauunfall", erklärte Jan Küster, Leiter der Betriebstechnik des MediLev. "Die Evakuierungen üben wir regelmäßig, letztmalig im Oktober 2010. Dass das so reibungslos geklappt hat, macht uns schon sehr stolz."

Um 15.41 Uhr konnte Fröhlen dann verkünden: "Das Gebäude ist wieder freigegeben." Das große Schlendern begann, auch wenn dem ein oder anderen schon noch ein bisschen mulmig zumute war. So wie Hans Offergoll (62), der mit seinem Enkel Mika (4) dort war: "Für Mika war das jetzt natürlich aufregend – ich muss das nicht noch einmal haben."



BILDER: RALPH MATZERATH

Leverkusener Anzeiger – online 25.05.11

Geruchsbelästigung am Chempark

An der Kreuzung Willy-Brandt-Ring/ Carl-Duisberg-Straße hat ein Lkw eine geringe Menge Naphthalin verloren. Die Feuerwehr entfernte den Stoff von der Straße.

WIESDORF - Auf dem Weg von Castrop-Rauxel in den Leverkusener Chempark hat ein Lkw am Mittwoch 120 Kilogramm Naphthalin verloren. Geringe Mengen des Produktes wurden gegen 15:30 Uhr im Kreuzungsbereich Willy-Brandt-Ring/ Carl-Duisberg-Straße liegend von der Currenta-Werkfeuerwehr gemeldet. Naphthalin wird zur Herstellung von Kunststoffen verwendet. Der Stoff ist gesundheitsgefährdend und umweltschädlich.

Die Leverkusener Feuerwehr und die Werksfeuerwehr nahmen den Stoff auf und reinigten die Straße. Die Feuerwehr berichtete von einer Geruchsbelästigung, für die Bevölkerung aber keine Gefahr bestanden. Die Polizei konnte die Carl-Duisberg-Straße gegen 17:15 Uhr wieder für den Verkehr freigeben.

Feuerwehr Leverkusen 26.05.11

Sandähnlicher Niederschlag

Am 26.05.11 gegen 11:24 Uhr meldeten mehrere Anrufer, dass sich im Bereich Heinrich-Böll-Straße / An der Dingbank ein weißliches Pulver niedergeschlagen hatte.

Die Feuerwehr Leverkusen und die Werkfeuerwehr Chempark erkundeten gemeinsam die Lage und nahmen Proben. Zur Analyse der Proben wurde das Landesumweltamt an die Einsatzstelle beordert. Die Analyse der Proben ergab, dass es sich bei der sandähnlichen Substanz um eine Silicium-Oxid-Verbindung handelte von der keine Gesundheitsgefahr ausging.

Später stellte sich heraus, dass die Silicium-Oxid-Verbindung ursächlich aus der Verbrennungsanlage des Entsorgungszentrums Chempark in Bürriq stammte.

Leverkusener Anzeiger 05.09.11

Wasserstofftransporter verunglückt

UNFALL Sattelschlepper mit hochexplosiver Ladung kippt auf der Autobahn um – Autofahrer stehen stundenlang im Stau

Durch eine Unachtsamkeit des Fahrers eines Wasserstofftransporters mussten hunderte Autofahrer in der Nacht zu Sonntag fast acht Stunden auf der Autobahn 1 ausharren. Der Transporter war um 22:14 Uhr auf der Steigung zwischen Leverkusen und nach rechts in die Böschung gefahren, umkippte und auf der Seite liegen geblieben. Seine Ladung versetzte die Feuerwehr in höchste Alarmstimmung: komprimierter Wasserstoff. Voll beladen hat der Lastwagen 5000 Kubikmeter bei 200 Bar Druck in 286 miteinander verbundenen Röhren auf dem Anhänger. Obwohl der Auflieger beim Umkippen eine knietiefe Furche ins Erdreich gezogen hatte, war die ganze Behälterbatterie dicht geblieben. Zunächst wurde überlegt, die Ladung in ein anderes Tankfahrzeug abzulassen. Das hätte nicht nur lange gedauert, sondern vermutlich eine Evakuierung der Ortschaft Dierath und die Sperrung der Fahrspur in Richtung Leverkusen erfordert.

Fast entladen

Die Firma „Air Products“, der der umgekippte Lkw gehört, ließ Spezialisten aus Hattingen anrücken, die die Lage sondierten. Dass der Transporter offenbar weitgehend entladen war und nur noch zwei Bar Druck hatte, soviel wie ein Autoreifen, brachte ein wenig Entspannung in die Bergung. Ein Abschleppunternehmen stellte das Fahrzeug in den frühen Morgenstunden auf die Räder.

Auf der Autobahn, die an der Unfallstelle gesperrt wurde, bildete sich in Richtung Burscheid ein vier Kilometer langer Stau. Mehrere Autofahrer konnten die Freigabe der A1 offenbar nicht abwarten. Ein BMW-Fahrer beging den folgenschweren Fehler und fuhr eigenmächtig gegen die Fahrtrichtung zum Leverkusener Autobahnkreuz zurück. Der Fahrer eines Kastenwagens, der dem Geisterfahrer ausweichen musste, kippte bei dem Manöver um. Der BMW-Fahrer meldete sich in der Nacht auf einer Polizeistation, ihm wurde der Führerschein abgenommen. Die Polizei sucht Zeugen, die auch zu anderen Geisterfahrern Angaben



Umgekippt, aber dicht geblieben: ein prüfender Blick zwischen die Gasbehälter, die gefüllt bis zu 200 Bar Druck haben können.

BILDER: RALF KRIEGER

machen können. Später machte die Polizei die Autobahn 1 am Kreuz Leverkusen dicht. Ein Gewitter, das um 2 Uhr über dem Bergischen Land niederging machte das stundenlange Warten nicht angenehmer. Auslöser des Ganzen war laut einem Polizisten vor Ort, dass sich der 55-jährige Gefahrgutfahrer an seinem heißen Kaffee verschluckt haben soll.



Hunderte Autofahrer harnten fast die ganze Nacht auf der gesperrten Autobahn aus. Später gab es ein heftiges Gewitter.



Eine knietiefe Furche zog der umgekippte Transporter ins Erdreich.

10.4 Frauen-Fußball-WM 2011

Im Rahmen der Fußball-Frauen-WM 2011 war Leverkusen für drei Vorrunden- sowie einem Viertelfinalspiel Austragungsort. Seitens des Innenministeriums NRW und den Bezirksregierungen wurden intensive Vorplanungen und Vorkehrungen getroffen, um einen hohen Sicherheitsstandard während der Spiele in NRW zu gewährleisten. Diese Vorgaben galt es an den Spielstätten umzusetzen.

Für jedes der vier Spiele mussten demnach durch die Stadt Leverkusen folgende örtliche Kräfte und Einheiten vorgehalten werden:

- Krisenstab (Verwaltungsstab) der Stadt Leverkusen,
- Stab Feuerwehr (Einsatzleitung),
- Technischen Einsatzleitung (TEL),
- Brandsicherheitswachdienst im Stadion
- ein Patiententransport-Zug 10 NRW (PT-Z 10 NRW),
- zwei erweiterte Patientenablagen,
- eine Betreuungseinheit,
- ein Verletzten-Dekontaminationsplatz 50 NRW (V-Dekon 50 NRW) sowie
- die örtlichen Messeinheiten.

Die oben aufgeführten Einheiten befanden sich am bzw. im Stadion, auf der Hauptfeuerwache in der Stixchesstraße, im DRK-Zentrum in Hitdorf und in der MHD-Unterkunft am Overfeldweg im Einsatz bzw. in Bereitschaft.

Weiterhin sollten die NRW-Konzepte der überörtlichen Hilfe im Rahmen des Katastrophenschutzes im größeren Umfang angewendet und getestet werden. Dazu wurden an allen Spieltagen überörtliche Einheiten wie

- eine Behandlungsplatz-Bereitschaft 50 NRW (BHP-B 50 NRW),
- eine Betreuungsplatz-Bereitschaft 500 NRW (BTP-B 500 NRW),
- fünf Patiententransport-Zug 10 NRW (PT-Z 10 NRW),
- ein Verletzten-Dekontaminationsplatz 50 NRW (V-Dekon 50 NRW)
- ein Messzug NRW

nach Leverkusen sowie in zwei Bereitstellungsräume nach Köln verlegt.

Weitere überörtliche Einheiten waren in Form von Alarmierungsroutinen und -reihenfolgen im Bedarfsfall geplant und organisiert.

Geführt wurden die örtlichen und überörtlichen Einheiten durch die örtliche Einsatzleitung (Stab Einsatzleitung Berufsfeuerwehr Leverkusen), einer Technischen Einsatzleitung (TEL) am Stadion und dem Krisenstab (Verwaltungsstab) der Stadt Leverkusen. Insgesamt waren pro Spiel ca. 700 Einsatzkräfte eingebunden.

Weiterhin besetzt waren die Krisenstäbe in der Bezirksregierung und im Innenministerium.

Im Bereich der Stabsführung konnte die Zusammenarbeit der operativ-taktischen Ebene mit der administrativ-organisatorischen Ebene vertieft werden. Weitgehende Meldeverpflichtungen zur Bezirksregierung und Innenministerium mussten bewältigt werden.

Die Spiele verliefen allesamt ruhig, so dass die vier Einsätze als gute Erfahrungen in Sachen Zusammenarbeit der Stäbe und der Einsatzorganisation zu verbuchen waren.

Leverkusener Anzeiger 30.06.11

Fußball und Sonne bis zum Umfallen

FRAUEN-WM Viele Stadionbesucher litten unter der Hitze beim ersten WM-Spiel in Leverkusen

VON GÜNTER MÜLLER UND SARAH BRASACK

Dramatische Szenen spielen sich am Dienstagabend am Bahnhof Leverkusen-Mitte ab. Bei den Aufgängen zu Gleis 2 liegen drei junge Mädchen längs auf den Treppenstufen – umringt von Polizeibeamten und Rettungsdienst-Mitarbeitern. „Wir kommen gerade vom WM-Spiel. Und die sind einfach umgefallen, weil es so heiß ist“, erklärt ein hoch aufgeschossener Junge. Die drei Mädchen sind seine Mitschülerinnen aus der Klasse 7a des Siegburger Gymnasiums Alleestraße, die Karten für das Spiel gewonnen hatte.

Eine der Liegenden zittert am ganzen Körper. Ein Polizist hält ihre Beine hoch, ein Lehrer kühlt ihr Gesicht. Rund 20 Schüler stehen und sitzen in der Unterführung. Der Schrecken steht ihnen ins Gesicht geschrieben. Es fließen Tränen. Einige Minuten später werden die Patientinnen von Sanitätern vor den Bahnhof zu den zwei wartenden Rettungswagen getragen oder gestützt. Sie fahren ins Klinikum Leverkusen.

Zur selben Zeit steht auf Gleis 2 ein verspäteter Regionalzug nach Köln für gut 10 Minuten still. In einem Wagen ist die Klimaanlage ausgefallen. Verschwitzte Menschen strömen aus dem Abteil und werden vom Bahn-Personal aufgefordert, in andere Abteile zu wechseln. Die sind dafür umso voller, auch für die nach Hause fahrenden Besucher des WM-Spiels. Ein Bahnsprecher in Düsseldorf verweist auf Anfrage des „Leverkusener Anzeiger“ auf „ganz wenige Ausnahmefälle“, in denen Klimaanlage in

Zügen am Dienstag ausgefallen seien. Pech für Leverkusen. Die Zugreisenden und die Schülerinnen und Schüler aus Siegburg sind indes nicht die einzigen, für die ein schönes, aber heißes WM-Erlebnis unschön endet.

„Wir haben im und um das Stadion herum 35 Menschen behandeln müssen“, sagt Hermann Greven, Leiter der Feuerwehr Leverkusen. Er spricht von einem „erhöhten Einsatzaufkommen“. Das bestätigt auch Stephan Baum vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) in Leverkusen, der im Stadion im Einsatz war. Der extremen Hitze wegen hatten Stefan Rehm, Leiter der Außenstelle des Fifa-Organisationskomitees in Leverkusen, und sein Team frühzeitig reagiert: „Unsere Ordner waren instruiert, dass die Zuschauer nicht nur Tetra-Packs, sondern grundsätzlich auch Halbliter-Pet-Flaschen mit ins Stadion nehmen konnten.“ Und so manche Familie mit Kindern habe auch eine 1,5-Liter-Plastikflasche mitnehmen können.

Bei 400 Ordnern sei es natürlich möglich gewesen, dass in dem einen oder anderen Fall der Einlass mit Getränkeflasche verwehrt worden sei. „Da war halt auch ein gewisses Augenmaß gefragt“, betonte Rehm. Für alle Beteiligten habe jedoch von vorneherein der Aspekt „Gesundheit geht vor“ im Vordergrund gestanden – auch bei den Getränkesponsoren. Da sehr viele Schüler beim Spiel erwartet wurden, seien Plastikbecher organisiert und verteilt worden: „So bestand die Möglichkeit, Leitungswasser zu holen. Nicht jedes Kind hat ja so viel Geld dabei, um ausreichend Getränke zu kaufen“, erklärte Rehm.

Von einem guten Angebot für die Kunden der Wupsi während der WM-Spiele in Leverkusen spricht Julia Krahforst. Klagen verschiedener Fahrgäste aus dem Bereich Bergisch Gladbach über fehlende Sonderbusse zur Bay-Arena könne man nicht nachvollziehen, erklärte die Pressesprecherin. „Wir hatten am Dienstag die Linie 222, die im 20-Minuten-Takt gefahren ist, sogar verstärkt, also Gelenkbusse eingesetzt.“ Derzeit sei nicht daran gedacht, von dieser Verfahrensweise abzuweichen. Den Stadtteilbus, wie die Wupsi den Sonderbus nennt, der Bergisch Gladbacher Fans bei Bundesligaspielen zur Bay-Arena bringt, wird es also voraussichtlich auch für die weiteren drei Spiele der Frauen-WM in Leverkusen nicht geben.



Eine Schülerin, die auf dem Rückweg vom WM-Spiel umgekippt ist, wird zur Behandlung in einen Rettungswagen gebracht. BILD: RALF KRIEGER



Sicherheitskräfte suchen alle Stadionbesucher nach Flaschen ab.

BILD: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 06.07.11

Krisenstab für die Sorglos-WM

Leverkusen (RP) Auf Geheiß der Fifa muss die Stadtverwaltung für die WM-Spiele in der BayArena einen Krisenstab einrichten. Was bei Bundesliga-Spielen auf Rufbereitschaft funktioniert, sitzt nun tatenlos in der Feuerwehrzentrale.

VON PETER BÖTTNER

Gäbe es die Fifa nicht, die Damen und Herren des Leverkusener Krisenstabes könnten einfach nur Fußball gucken. Doch weil die lange Hand der Sicherheitsexperten des Fußballweltverbandes spielend bis in die WM-Städte reicht, sitzen auch heute wieder rund 30 Menschen in den Kellerräumen der Feuerwehrzentrale und starren auf Lagepläne und Alarmierungslisten.

"Alles ruhig", vermeldete Marc Adomat, Leiter des Krisenstabes, sonst Beigeordneter für Schule und Kultur, bereits während des Spiels Japan gegen Mexiko. Mit einer Lageänderung rechnet in seinem Team auch beim Aufeinandertreffen von Australien und Norwegen niemand.

Auf den Fluren der Feuerwehrzentrale hängen Fotos von großen Einsätzen und bangen Stunden. Darunter auch eine Aufnahme aus dem Januar 1999. Beim "Freundschaftsspiel" von Bayer Leverkusen gegen Feyenoord Rotterdam prügelten Hooligans nach dem Abpfiff aufeinander ein – ein Großeinsatz für die Leverkusener Feuerwehr und Polizei.

"Damals ist auch ein Krisenstab zusammen gekommen. In meiner Erinnerung der letzte seiner Art, der unmittelbar mit Fußballereignissen zu tun hatte", sagt Hermann Greven, der Leverkusener Feuerwehrchef.

Bei Bundesligaspielen und im Europacup steht der Krisenstab in Telefonbereitschaft – Arbeit gab es für ihn seit 1999 nicht mehr. Und die Frauen-Fußballweltmeisterschaft lieferte bisher auch keinen Anlass, an eine Krisensituation zu glauben.

Dennoch hält der Stab während der Spiele rund 620 Einsatzkräfte in und um Leverkusen in ständiger Bereitschaft. "Wir können zwei Prozent der Stadionbesucher sofort medizinisch versorgen. Diese Quote ist noch von der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 übrig geblieben und unser Maßstab", erklärt Greven den personellen Aufwand.

Tatsächlich greift der Krisenstab nur dann ein, wenn die Einsatzleitungen vor Ort eine "Großlage" melden. "Wir sind wie Manager. Wir koordinieren, behalten im Hintergrund den Überblick und haben die Experten aus den Bereichen wie Gesundheit oder Polizei, die wichtige Entscheidungen treffen könnten", sagt Marc Adomat.

Weil aber nichts passiert, behilft sich der Krisenstab mit gespielten Ernstfällen. Michael Hutmacher, der mit seinem Team der Personenauskunftsstelle im Idealfall Daten vermisster und gefundener Personen zusammen bringt und damit besorgte Anrufer beruhigt, lässt simulierte Suchanfragen üben.

"Abdul" sucht "Fatma" – wie gut, dass der Computer die Daten der "jungen Türkin" schon gespeichert hat. Musste der PC auch schon mal den Ernstfall bewältigen? "Nein, alles ruhig", sagt Hutmacher. Gut, dass die Beamer im Krisenstab auch einen TV-Anschluss haben.

10.5 Ausbildung

Rheinische Post - online 14.03.11

Kölner Aufsicht prüft Leverkusener Retter

VON PETER KORN

Leverkusen Es war genau 8.39 Uhr am Samstagmorgen, als zwei silbermetallic-farbene VW-Busse der Kölner Bezirksregierung auf den Hof der Berufsfeuerwehr an der Stixchesstraße rollten.

Zwei Männer und eine Frau stiegen aus den mit Blaulicht ausgestatteten Fahrzeugen. Und sie teilten Feuerwehr-Leitstellenchef Rolf Tscherney dann mit, dass soeben ein "Übungsalarm" begonnen habe. Ab diesem Moment lief die Uhr.

Die nicht angekündigte Aktion der Kölner Aufsichtsbehörde sollte dazu dienen, die in den NRW-Landeskonzepten festgelegten Standards hinsichtlich der Reaktionszeiten, Personalstärken, Ausstattung- und Qualifikationsanforderungen bei den Rettungskräften zu überprüfen. Daher die Geheimhaltung im Vorfeld.

Auch Tscherney wurde überrascht: "Ich hatte keine Ahnung, dass so etwas anstand", berichtete er. Eines war ihm allerdings sofort klar: Es blieb lediglich eine Stunde, alle Beteiligten so zu alarmieren, dass sie nach Ablauf der Zeit wirklich einsatzbereit waren. Ein durchaus anspruchsvolles Unterfangen, denn die Retter und Helfer wurden ja aus ihren Alltagssituationen herausgeholt. Und betroffen war eine große Zahl

"Behandlungsplatzbereitschaft 50 und Betreuungsplatzbereitschaft 500" war die Aktion überschrieben. Dahinter verbirgt sich das Ziel, im Ernstfall einen Platz personell und technisch so zu bestücken, dass 50 Menschen ärztlich behandelt und 500 von Helfern betreut werden können.

Dazu wurden die vier Einsatzeinheiten des DRK Leverkusen und Köln sowie die Einsatzeinheiten des Malteser Hilfsdienstes aus Leverkusen und Mettmann alarmiert. "Die sind uns in solch einem Fall zugeteilt", erläuterte Tscherney. Ein leitender Notarzt, die Schnelleinsatzgruppe Notärzte, der Organisatorische Leiter Rettungsdienst, ein Ortslöschzug der Freiwilligen Feuerwehr aus Wiesdorf und Motorradbesatzungen der Ortslöschzüge Schlebusch und Bergisch-Neukirchen wurden mit alarmiert – insgesamt 152 Einsatzkräfte mitsamt Fahrzeugen und Ausrüstung.

Die wurde dann ebenso wie die Qualifikationen der Retter auf dem Parkplatz hinter der Smidt-Arena von der Bezirksregierung überprüft. Warum das Ganze? Da konnte selbst Brandamtsrat Tscherney nur spekulieren: "Vermutlich ist die Übung schon im Zusammenhang mit der Frauenfußball-WM zu sehen." Der Spielort Leverkusen – das hat der Samstag Beobachtern klar gemacht – verfügt über gut organisierte Retter. Auch wenn Köln das noch offiziell bestätigen muss.



BILDER: UWE MISERIUS

Wenig Rücksicht bei der Aufsicht

Leverkusen Klarer Fall: Die Kölner Bezirksregierung ist eine Aufsichtsbehörde und hat als solche natürlich den Auftrag, Städte wie Leverkusen zu überprüfen. Dazu gehört auch die Reaktionszeit und Qualifikation der Rettungskräfte. Aber musste die Kölner Behörde ihren geheimen Übungsalarm ausgerechnet auf den vergangenen Samstag legen? Es wäre der erste freie Samstag

nacheinander mehr als kräfteaubenden Einsatzserie für die Retter gewesen. Heimspiel gegen Wolfsburg in der BayArena, wenige Tage darauf das Europa-League-Hinspiel gegen Villareal, fünf Tage Straßenkarneval mit vier Karnevalsziügen, deren Wege mit Schnapsleichen traditionell geradezu gepflastert sind. Ausgerechnet jetzt also kommt die Bezirksregierung auf die Idee, noch einen draufzusetzen. Dass – ungeachtet der noch ausstehenden offiziellen Bestätigung aus Köln – alle 152 Einsatzkräfte offenbar schnell genug auf dem Parkplatz an der Smidt-Arena zusammengekommen sind, zeigt, wie gut das Zusammenspiel von Feuerwehr, Notärzten und Rettungssanitätern funktioniert. Das hätte sich aber ebensogut eine oder zwei Wochen später beweisen lassen. Die Terminierung des Übungsalarms lässt eigentlich nur einen Schluss zu: Der Bezirksregierung mangelt es bei ihrer Aufsicht bisweilen an Umsicht – ganz sicher aber an Rücksicht. (peco)

Leverkusener Anzeiger 23./24.04.11

Handgreiflichkeiten am besten vermeiden

DEESKALATIONSTRAINING Rettungskräfte im Klinikum geschult

VON MICHAEL RICHMANN

Es ist 2 Uhr morgens, als der Notruf eintrifft. Sofort bricht der Rettungsdienst des Leverkusener Klinikums zum Einsatzort auf. Auf dem Weg gibt es die Lagebesprechung; Verdacht auf Herzinfarkt. Bei der Ankunft ist die Stimmung bereits gereizt: „Warum hat das so lange gedauert? Ist Euch das Leben meines Vaters nicht wichtig genug?“ Der Arzt rollt mit den Augen, es ist schon der siebte Einsatz an diesem Abend. Zwischendurch war nicht einmal Zeit für einen Automatenkaffee. Er sagt: „Erklären Sie mir nicht, wie ich meinen Job zu machen habe!“ So kommt eins zum anderen; die Angst über den möglichen Verlust des Vaters trifft auf den – emotionalen – Stress des Rettungsteams. Die Situation schaukelt sich hoch, es kommt zu Handgreiflichkeiten.

Die geschilderte Situation ist rein fiktiv, aber ziemlich nah an dem, was die Vertreter am Mittwochabend berichteten. Und darauf gilt es vorbereitet zu sein. Daher hatte der Verein zur Förderung der Rettungsdienste (VFR) das Deeskalationstraining im Leverkusener Klinikum organisiert. Als Referenten konnten Dirk Heinrichs, Schauspieler und Geschäftsführer des Vereins „Sprache gegen Gewalt“, sowie Thommy Luke Böhlting, Deutschlands Nationaltrainer im Wing Tsun Kung Fu, gewonnen werden. Heinrichs plauderte von seinen Erfahrungen mit Gewalttätern, deren Betreuung sich sein Verein auf die Fahnen geschrieben hat. Sein Konzept: Wenn Menschen eine Sprache gegeben wird, haben sie weniger Anlass, ihre Sprachlosigkeit mit Gewalt zu übertünchen.

Eskalationsstufen

Dabei ließ er auch sehr viel theoretisches Hintergrundwissen einfließen, etwa über die verschiedenen Eskalationsstufen: Dem ersten Blickkontakt folgt ein Dialog. Dabei habe der Angegriffene stets die Möglichkeit, die Situation zu entschärfen. „Erstes Ziel ist immer, den Kontrahenten wieder runter zu bekommen.“ Respekt sei immer wichtig: „Diese Jungs haben eine ganz feine Antenne für Demütigungen“, weiß Heinrichs. Gegenüber einem Muslim könne ein freundliches „Salam Alleikum“ Wunder wirken. Einem Deutschen könne man sich freundlich vorstellen. Grundsätzlich gelte es, eine bestimmte, aber sichtbar defensive Position einzunehmen. Jedem müsse klar werden, wer der Aggressor und wer Verteidiger ist. Auch wenn es zu Schubereien – dritte Eskalationsstufe – kommt, bestehe noch immer die Möglichkeit, sein Gegenüber wieder „herunterzuholen“. Aggressivität baue sich Stück für Stück auf, und da müsse eingehakt werden: „Da kann man auch schon einmal fragen, wie viel dreimal sieben ist, Hauptsache der Gegner wird aus dem Takt gebracht.“

„Aggression ist etwas zutiefst menschliches, Gewalt ist hingegen anerzogen.“ Dann erklärte er, dass Kinder, die Gewalt erlebt hätten, daraus lernten: „Die klassische Situation: Papi schlägt Mami. Das Kind schreit «Nein», der Vater schlägt aber trotzdem weiter, und Mama macht hinterher, was Papa will, nur um Ruhe zu haben.“ Da werde nur eins und eins zusammengezählt. Die meisten Gewalttäter waren vorher als Gewaltopfer bei der Polizei. Ganz so dick kommt es im Alltag der Rettungsdienste freilich selten. „Meistens bleibt es bei verbalen Auseinandersetzungen“, weiß Rettungsassistent Joachim Pfau. Dennoch empfand er das Training als sehr hilfreich. Er habe schon den Eindruck, dass die Gesellschaft zunehmend verrohe.

Kung-Fu-Trainer

Und manchmal komme eben doch der Punkt, an dem eine körperliche Auseinandersetzung nicht mehr vermieden werde könne. Für diesen Fall trat der Kung-Fu-Trainer auf den Plan: In wenigen Übungen zeigte er den Rettungskräften, wie wehrhaftes Verhalten aussehen kann. Thorsten Kreutz, Vorstandsvorsitzender des VFR, zeigte sich sehr zufrieden mit dem Training: „Es wurden viele Fragen gestellt, die sehr gut beantwortet wurden.“ Gerade für die jungen Leute, die sich noch auf dem Weg zum Rettungsassistenten befinden, sei dieses Training sinnvoll gewesen, da es kein Bestandteil der regulären Ausbildung sei.



Wenn nichts mehr zu deeskalieren ist, müssen doch schlagkräftigere Argumente ausgetauscht werden: Thommy Luke Böhlting (l.) Nationaltrainer im Wing Tsun Kung Fu, zeigt Markus Leis wie. BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 26.08.11

Freiwillige Feuerwehr probt Ernstfall

ÜBUNG Steinbücheler und Lützenkirchener Löschzüge „retten“ vier Personen

Es geht nichts über die Erfahrungen, die eine Feuerwehr bei echten Bränden macht, doch ebenso wichtig sind auch die Trockenübungen vorher. Da kam es der Steinbücheler und der Lützenkirchener Freiwilligen Feuerwehr gerade recht, dass das 1951 gebaute Haus der Familie Jübermann, von denen ein Sohn in der Feuerwehr dient, an der Pfarrer-Jekel-Straße in Quettingen bald abgebrochen werden soll. Dort durfte am Mittwochabend also eine Übung abgehalten werden, bei der ruhig etwas kaputt gehen durfte.

Angezündet wurde das Haus der Jübermanns natürlich nicht und es wurde auch kaum mit Wasser gespritzt. Den Qualm lieferte eine Nebelmaschine. Das Ziel, vier Personen unter den Augen von Leverkusens oberstem Feuerwehrmann Hermann Greven aus dem brennenden Haus zu retten, gelang innerhalb von 25 Minuten. Von den beiden jungen Frauen, die im Obergeschoss die Verletzten mimten, bargen die Freiwilligen eine sogar durchs Fenster über eine Leiter. Normalerweise löscht in Leverkusen die Berufsfeuerwehr die Brände, doch werden auch oft die Freiwilligen hinzugerufen, die selbstverständlich in der Lage sein müssen, solche Brände schnell zu kontrollieren. Christian Appel und Uwe Hirsekorn hatten die Übung vorbereitet, bei der 22 Mann mitmachten. (rar)



Qualm im Treppenhaus zur Übung. Im Hintergrund stehen die Umzugskisten der Familie Jübermann, denen das Haus gehört.



Gerettet: Die Übung bestand darin, vier Personen aus dem Haus Pfarrer-Jekel-Straße zu bergen. Diese Frau trägt eine Rettungsmaske.

BILDER: RALF KRIEGER

10.6 Allgemeines

10.6.1 Tag der offenen Tür

Leverkusener Anzeiger 25.09.11

„Rote Oldies“ als Hingucker

BERUFSFEUERWEHR Beim Tag der Offenen Tür den Profis über die Schulter geschaut

VON MICHAEL RICHMANN

Jan und Julian sind schon richtige Männer. Mit heruntergeklappten Visieren sitzen die beiden auf dem Schoß ihres Vater und starren gebannt in die Flammen. Beim Tag der offenen Tür der Leverkusener Berufsfeuerwehr in der Stixchesstraße dürfen sie mal ganz nah ran und den Profis über die Schultern schauen, wie sie ein brennendes Fahrzeug löschen. Jungen und Mädchen müssen mindestens zehn Jahre alt sein, wenn sie bei der Jugendfeuerwehr mitmachen wollen. Bis die beiden ihre ersten Heldentaten vollbringen dürfen, läuft allerdings noch viel Wasser den Rhein hinunter: Jan ist nämlich erst drei, Julian vier Jahre alt. Dennoch wissen die beiden Brüder schon jetzt, was sie später einmal werden wollen: Feuerwehrmann. Bis die beiden Jungs ihre Ausbildungsverträge unterschreiben, können sich deren Interessen freilich noch ändern, am Wissen werden sie wohl eher nicht scheitern, denn für ihr Alter sind sie sehr gut informiert: „Wir haben eben schon ein Löschgruppen-Fahrzeug gesehen und einen Drehleiter-Wagen“, erzählt Julian stolz. Mit einem kleinen Feuerlöscher darf der zu Hause schon die Kerzen löschen: „Aber da kann ich auch Pusten, das geht viel einfacher. Pfffttttt und die Kerze ist aus.“ Dann zuckt er plötzlich zusammen, als die Flammen und die Hitze die Seitenscheiben des Autos bersten lassen.

Zunächst skeptisch

Esther Faesing ist da schon einige Schritte weiter. Die 35-Jährige ist seit 2009 bei der Berufsfeuerwehr und die einzige Frau dort: „Als die Diskussion aufkam, damals mit den Frauen, war ich ehrlich gesagt sehr skeptisch“, gesteht ihr Vorgesetzter Gerd Kortschlag, „aber dann hatten wir die ersten Frauen im Rettungsdienst und da musste ich umdenken.“ Er weiß, dass sich nur wenige Frauen für diesen Job bewerben und noch weniger den Sport-Test schaffen: „Aber die, die durchkommen, sind auf jeden Fall ein Gewinn.“ Das Vorurteil, dass Frauen in so einem Beruf von ihren Kollegen durchgeschleppt werden müssen, könne er getrost ins Reich der Fabel verweisen, vielmehr sei der Umgangston durch die Anwesenheit einer Frau sehr viel angenehmer geworden.

Auch Esther Faesing hatte zu Beginn ihrer Karriere mit Vorurteilen zu kämpfen und sich den Respekt ihrer Kollegen hart erarbeitet: „Ja, ich glaube auch, dass man sich als Frau in der Ausbildung doppelt beweisen muss. Also Welpen-Schutz genießt man da sicher nicht.“ Kortschlag teilt diese Einschätzung: „Frauen stehen schon mehr unter Beobachtung – das geschieht ganz unbewusst.“ Doch über dieses Stadium ist Faesing lange hinaus: „Wenn man sich einmal den Respekt der männlichen Kollegen erarbeitet hat, ist man Teil des Teams.“

In der Zwischenzeit ist das brennende Auto gelöscht – unter dem Applaus des Publikums ziehen sich die Feuerwehrleute wieder zurück. Auch Jan und Julian widmen sich nun wieder den anderen Angeboten: Kinder können sich schminken lassen, lernen, wie sie Menschen wiederbeleben oder sich die komplizierte Ausrüstung ansehen und erklären lassen. Julian hätte gerne noch gesehen, wie jemand mit der Rettungsschere aus dem Wagen geschnitten wird, das kennt er nämlich schon von der Sendung mit



Die alten Fahrzeuge der Feuerwehr waren beim Tag der Offenen Tür ein Hingucker.



Gerd Kortschlag (am Mikrophon) erklärt dem Publikum, wie verletzte Personen schon am Einsatzort medizinisch versorgt werden.

BILDER RALF KRIEGER

der Maus. Aber vielleicht wird das dann beim nächsten Tag der offenen Tür gezeigt. Denn eines steht jetzt schon fest: Die beiden kommen wieder.

Rheinische Post - online 26.09.11

Feuerwehr: beste Eigenwerbung

VON JULIA BERTENBURG

Leverkusen (RP). Die Fahrerin ist in ihrem Kleinwagen eingeklemmt und schwer verletzt, die Einsatzkräfte der Feuerwehr müssen die Frontscheibe herausschneiden und das Dach des Wagens abnehmen.

Die Verletzte wird schließlich befreit und auf einer Trage in den Rettungswagen verladen. Kurz danach verlässt sie diesen aber wieder putzmunter – die Frau ist zum Glück nur eine Zuschauerin, die den "Tag der offenen Tür" der Berufsfeuerwehr Leverkusen am Samstag besucht.

Autokran als Blickfang

"Ich wusste, was auf mich zukommt, aber wenn man wirklich verletzt ist und Angst hat, stelle ich mir das schon schlimm vor", beschreibt Ninja Knupper ihre Gefühle danach. "Ich konnte wegen der Halskrause auch nicht den Kopf bewegen und schauen, was um mich herum los ist. Der Betreuung war aber sehr gut, der Mitarbeiter vom Rettungsdienst hat mir alles erklärt. Es lief ruhig und professionell ab", lobte die Leverkusener Notärztin.

Der "Autounfall" war nur eine der vielen Vorführungen, die die Berufsfeuerwehr an diesem Tag zeigte. Pkw-Brand und Fettexplosion wurden demonstriert, der richtige Umgang mit dem Feuerlöscher und Reanimationsübungen: "Da hole ich mir Leute aus dem Publikum, und teste, wie viel sie können, wobei wir da aber niemanden bloßstellen möchten", sagte Wachmeister Gerd Kortschlag, der die Aktionen moderierte.

"Die Leute sollen nicht nur immer unsere Fahrzeuge auf der Straße vorbeifahren sehen, sondern auch erkennen, was dahinter steckt, welche Aufgaben die Feuerwehr hat", erklärte Kortschlag die Absicht des neunten Tages der offenen Tür.

Ein Blickfang war der 80-Tonnen-Autokran des Abschleppunternehmens Schwientek, das seit fünf Jahren eng mit der Berufsfeuerwehr kooperiert: "Für die Feuerwehr würde es sich nicht lohnen, selbst einen Kran anzuschaffen", sagte Firmenchef Jörg Schwientek.

Neu dabei war außerdem das Intensivmobil des Deutschen Roten Kreuzes aus Düsseldorf. Feuerwehrmann Marko Schneider-Tomala erklärte den Kindern in aller Geduld, wie Herzmassage und Pulsmessgerät funktionieren.

Ein Grund, warum der Aktionstag so gut bei ihm ankomme, verriet Sascha Quadt, der mit Töchterchen Leonie das Gelände der Berufsfeuerwehr besuchte: "Ich finde es einfach schön, dass die Feuerwehrleute sich Zeit für die Kinder nehmen, auch wenn die mal nervige Fragen haben", sagte der Küppersteger.



Gerd Kortschlag (l.) von der Berufsfeuerwehr prüfte Besucher beim Thema Erste Hilfe auf Herz und Nieren. FOTO: RALPH MATZERATHGER

10.6.2 Verschiedenes

Leverkusener Anzeiger 24.01.11

Nie mehr ohne Sicherheitsgurte

FEUERWEHR Der Umweltausschuss gibt Mittel frei

930 000 Euro zur Beschaffung neuer Fahrzeuge für die Feuerwehr hat der Bürger- und Umweltausschuss freigegeben. Allein 600 000 Euro sind dabei für zwei Tanklöschfahrzeuge vorgesehen, die einen 24 Jahre alten Vorgänger ohne Sicherheitsgurte ersetzen sollen. Um auch bei Bränden in Waldgebieten wie etwa dem Bürgerbusch eingesetzt werden zu können, müssen die neuen Fahrzeuge außerdem geländegängig sein.

300 000 Euro will die Stadt in ein Löschgruppenfahrzeug (Katastrophenschutz) investieren, mit dem nicht nur 1000 Liter Wasser, sondern auch neun Mann Besatzung befördert werden können. Auch in diesem Fall ist der Vorgänger ein 26 Jahre alter Methusalem ohne Gurte und ohne Wassertank. Schließlich soll für 30 000 Euro ein Anhänger angeschafft werden, der nicht nur dem Transport von Nachschubmaterial, sondern vor allem der feuerwehreigenen Fahrschul Ausbildung dienen wird.

Im Zusammenhang mit der Freigabe dieser Mittel, die vom Finanzausschuss noch bestätigt werden muss, teilte Dezernent Frank Stein den Ausschussmitgliedern mit, dass ein Gutachten zur Kooperation der Feuerwehren in Leverkusen, Köln und dem Rheinisch-Bergischen Kreis zu dem Schluss gekommen sei, dass organisatorisch, logistisch und technisch eine bessere Zusammenarbeit zwar erstrebenswert sei, die jeweiligen Leitstellen an ihren derzeitigen Standorten aber absolut unverzichtbar seien. Die Leverkusener Feuerwehr-Hauptwache an der Stixchesstraße müsse sogar noch um zwei Stellen erweitert werden. (hz)

Leverkusener Anzeiger 11.02.11

Die Bilanz fällt besser aus als erwartet

DEZERNENT STEIN „Sturz ins Bodenlose wurde verhindert“

VON HARTMUT ZITZEN

Das vergangene Jahr habe „erfreulicherweise manch düstere Prognose widerlegt“, lautet die Bilanz von Frank Stein, dem für Bürger, Umwelt und Soziales zuständigen Dezernenten. Vieles sei bei weitem nicht so schlimm gekommen, wie angesichts der Wirtschafts- und Finanzkrise befürchtet, manches sogar positiver verlaufen, als erhofft.

Das gelte unter anderem für die Zahl der Langzeitarbeitslosen: „Unsere Probleme auf dem Arbeitsmarkt sind sicher noch lange nicht gelöst, ein Sturz ins Bodenlose konnte aber verhindert werden“, sagte Stein vor der Presse. Als Chef von 612 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verantwortet Stein den mit knapp 73 Millionen Euro Aufwand allein für den Fachbereich Soziales zweitgrößten Einzeletat im städtischen Haushalt - nur die Personalkosten der Verwaltung liegen mit rund 98 Millionen Euro noch darüber. Wie die Sozialausgaben sich in Zukunft entwickeln werden, weiß Stein allerdings nicht, weil das sowohl vom Arbeitsmarkt und den künftigen Beschlüssen der Bundesregierung abhängt als auch davon, welche Rechtsform die Hartz-IV-Behörde Arbeitsgemeinschaft Leverkusen demnächst annehmen wird.

Sparen wird Stein hingegen definitiv beim Bürgerbüro, nachdem die Opladener Zweigstelle am Goetheplatz geschlossen worden ist. Unabhängig davon sei der Umzug des Personals nach Wiesdorf aber auch allein deshalb notwendig gewesen, weil der neue, elektronische Personalausweis viel mehr Arbeit mache als der alte, erklärte der Dezernent. Einen großen Teil seiner Aufmerksamkeit widmet Stein daneben auch der Feuerwehr, die in diesem Jahr mehrere neuen Wachen und Gerätehäuser bekommt.

Die dringend notwendige Modernisierung der Leitstelle an der Stixchesstraße wird allerdings noch auf sich warten lassen. Dort sei eine Investition von rund zehn Millionen Euro erforderlich, sagte Stein. Angesichts des geplanten Ausbaus der nahen Autobahn wäre es aber unverantwortlich, dieses Geld jetzt auszugeben - und in wenigen Jahren womöglich alles wieder abreißen zu müssen. Für ihre Geduld und ihr Engagement dankt Stein nicht nur den Feuerwehrleuten ausdrücklich, sondern seinem gesamten „hochmotivierten“ Team, das aufgrund der Haushaltslage vielfach auf längst verdiente Beförderungen weiter warten müsse.



Dezernent Frank Stein zieht eine positive Bilanz.

BILD: ARCHIV RAR

Leverkusener Anzeiger 15.02.11

Schadensfrei erschüttert - BEBEN Feuerwehr erhielt keinen Anruf

Auch in Leverkusen war es zu spüren: Die Erde bebte gestern gegen 13:43 Uhr. Bürger berichteten im Internet von einem ganz leisen Zittern in Leverkusen, andere bekamen das Beben schlichtweg gar nicht mit. Dabei ist das Erdbeben nach Expertenangaben mit einer Stärke von 4,4 für Mitteleuropa relativ heftig ausgefallen. Gebäudeschäden seien bei dieser Stärke jedoch unwahrscheinlich. Bei der Stadt seien keine Schäden bekannt geworden, sagte Pressesprecher Michael Wilde. Auch bei der Feuerwehr blieb es ruhig: keine Anrufe von beunruhigten Bürgern. Das Epizentrum der Erschütterung lag nach Angaben des Geologischen Dienstes Nordrhein-Westfalen im rheinland-pfälzischen Nassau. Die Ausläufer hätten weite Teile des Landes bis Münster erfasst, so der Sprecher des Geologischen Dienstes. (jos, dpa)

Leverkusener Anzeiger 17.03.11

Das digitale Zeitalter

BEHÖRDENFUNK Neue Technik für Polizei und Feuerwehr

VON RALF KRIEGER

Was ist der Unterschied zwischen analog und digital? Ungefähr 800 000 Euro. Jedenfalls für die Stadt Leverkusen, denn soviel wird man in die neue Technik für Feuerwehr und Rettungsdienst investieren müssen. Der Anlass: 115 Jahre nach Erfindung der drahtlosen Funkübertragung rüsten auch die deutschen Innenministerien den Polizeifunk auf digitale Technik um. Auf die Anlagen des neuen Polizeifunks wird sich auch die Feuerwehr aufschalten. In der Kölner Polizeibehörde, die auch Leverkusen betreut, will das Innenministerium „bis 2013, 2014 den digitalen Funk ans Laufen bringen, so ein Sprecher.

Langwierig dürfte die Installation eines eigenen vollständigen Behörden-Mobilfunknetzes nach dem Vorbild der Handynetze sein. In Leverkusen sollen zwei Antennenstationen genügen, sagte der bei der Feuerwehr zuständige Funk-Fachmann Florian Kemper. Weil der digitale Funk bei Katastrophen und Terrorangriffen von allen Sicherheitsbehörden genutzt wird, unterstehen die Anlagen der Geheimhaltungsstufe „Verschlusssache - geheim“; sie werden besonders gesichert und bekommen eine Notstromversorgung.

Auch wenn sich Bürger immer für neue Mobilfunkantennen interessieren: Kemper darf die Standorte auf keinen Fall verraten, sie werden aber mit niedriger Senderleistung betrieben, sagt er. Der unschlagbare Vorteil der neuen Technik ist die verschlüsselte Übertragung. Das ist wichtig für die Polizei, nicht ganz so wichtig für die Feuerwehr, auch wenn die Rettungsdienste gelegentlich geheime Daten wie Krankheiten oder Adressen über den Äther senden, sagt Kemper. Illegales Abhören wird fast unmöglich. Nicht die paar Rentner, die hobbymäßig den Behörden beim Funken zuhören, stören die Beamten. Etwas heikler ist es schon, dass die Polizei Namen von Verdächtigen durchgibt, oder die Rettungsbesatzungen Namen von Kranken mitsamt Krankheiten unverschlüsselt senden. Vor allem aber will die Polizei professionell organisierte Kriminelle aus ihrem Funkverkehr ausschließen.

Künftig können gezielt Gesprächspartner angefunkt werden - wie beim Telefonieren. Es müssen also nicht immer alle anderen Besatzungen mithören. Oder die Leitstelle schaltet Gruppen, die in einem Einsatz arbeiten. Als Extra schicken die Funkgeräte wie Navigationshandys ihre Ortsangaben in die Zentrale. Trotz aller Euphorie: Den analogen Funk wird es noch lange geben. Das neue System wird noch länger fehlerhaft sein; manche Fahrzeuge werden noch lange nicht umgestellt: Die müssen erreichbar bleiben. In der Nähe von Funklöchern - die gibt es im Leverkusener Behördenfunk - sind die alten Geräte wohl immer noch brauchbarer als digitale.

Leverkusen tut jetzt die ersten Schritte. Unabhängig von der Digitalisierung lief bis zum 3. März die Ausschreibung für eine brandneue Feuerwehrleitstelle.

Umbau im laufenden Betrieb

Die sei eigentlich schon lange fällig gewesen, sagt Florian Kemper, aber man schaffe sie erst jetzt an, weil man nun die technischen Voraussetzungen kenne, um sie später ans digitale Netz anzuschließen. Die besondere Herausforderung dabei ist, dass die Funkzentrale im laufenden Betrieb umgebaut werden muss. Ein Platz nach dem anderen wird ausgetauscht. Dabei haben die Mitarbeiter ein wenig Bedenken wegen der Lautstärke, etwa wenn gebohrt wird. Der Umbau beginnt im Sommer und dauert bis Ende des Jahres. Der Preis für die neue Leitstelle, der noch zu den 800 000 Euro Digitalisierungskosten hinzukommt, wird in wenigen Wochen feststehen.



Die alte Leitstelle der Leverkusener Feuerwehr wird ersetzt. BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 10.05.11

„Wirklich schön und funktional“

LÜTZENKIRCHEN Freiwillige Feuerwehr feiert Einweihung des neuen Sozialtraktes

„Ein wirklich schönes und funktionales Gebäude“ sei entstanden, befand der stellvertretende Bezirksvorsteher im Stadtbezirk III, Wolfgang Pockrand. Wie viele andere Gäste war er am Samstag zur offiziellen Eröffnung des neuen Sozialtraktes der Wache der Freiwilligen Feuerwehr Lützenkirchen gekommen. Knapp zwei Jahre nach Baubeginn können sich die Brandbekämpfer über

knapp 600 Quadratmeter neue Nutzfläche freuen. Das Gebäude verfügt über getrennte Umkleide- und Sanitätsräume, Besprechungs- und Unterrichtsräume, mit Telefon, Beamer und Internetzugang „bestens ausgestattet“, wie Pockrand betonte.

Insgesamt 860 000 Euro hat die Stadt in den lang ersehnten neuen Sozialtrakt investiert. Das aus den 1950er Jahren stammende Gebäude entsprach nicht mehr den modernen Anforderungen. (te)



Mit zahlreichen Gästen feierte die Freiwillige Feuerwehr die Eröffnung des Neubaus an der Lützenkirchener Straße. BILD: BRITTA BERG

Rheinische Post - online 23.05.11

Die Feuerwehr feiert ihre neue Halle

Bergisch-Neukirchen (RP) Leverkusens Feuerwehrchef Hermann Greven brachte es auf den Punkt: "Die neue Halle ist zum Feiern bestens geeignet", lobte Leverkusens oberster Feuerwehrmann am Samstag bei der offiziellen Einweihung der neu errichteten Fahrzeughalle am Feuerwehrgerätehaus in Bergisch Neukirchen. Doch allein um eine Halle für die Feuerwehrfeste und internen Feiern der 38 aktiven Neukirchener Feuerwehrleute ging es natürlich nicht: Die Halle, in knapp einem Jahr Bauzeit errichtet, bietet endlich Platz für die großen Einsatzfahrzeuge der Neukirchener Wehr.

VON CLAUDIUS-PETER GRIES

Das alte Gebäude war nämlich schlicht zu klein geworden. Die bis zu zehn Meter langen und Lkw-artig hohen Fahrzeuge hatten nach oben kaum noch Platz, drohten beim Rangieren an Wände und Decken zu krachen und Schaden zu nehmen. Deshalb entschloss sich die Stadt der Wehr eine neue Fahrzeughalle für zwei Fahrzeuge zu spendieren.

Luftig, hell und hochmodern

Diese neue Halle ist groß, luftig, hell und hochmodern: Selbst die Dieselabgase der Fahrzeuge können abgesaugt werden, damit die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr im Stadtteil auch in der Halle arbeiten können wenn die Motoren der insgesamt drei Einsatzfahrzeuge und des Transportfahrzeugs laufen. Jetzt haben die Neukirchener Feuerwehrleute auch gut Platz um ordentlich an den Fahrzeugen arbeiten zu können. Und wenn man sie aus der Halle fährt, die sich auch im Winter komplett frostsicher auf plus fünf Grad Raumtemperatur beheizen lässt, kann man in dem fast schon kathedralenartig anmutenden Gebäude auch noch gut feiern. Stadtbezirksvorsteher Rainer Schiefer war als Stadt-Vertreter nach Bergisch Neukirchen gekommen, um das Gebäude, das etwa 270.000 Euro kostete, offiziell zu übergeben. Für 95.000 Euro wurde im alten Gebäude schon einiges modernisiert. Weitere Arbeiten wollen die Feuerwehrleute selbst vornehmen.

Feuerwehrchef Greven freute sich dann auch, das Haus an den Neukirchener Löschzugführer Georg Jancke übergeben zu können, und scherzte zur Freude der Besucher am Samstagabend: "Lieber feiern als Einsätze fahren". Nachdem die katholischen und evangelischen Geistlichen das Gebäude gesegnet hatten, ergriff Georg Jancke im Namen seiner Leute das Mikrofon, um zu sagen: "Wir sind mächtig stolz auf das neue Gerätehaus".

Dank für die Geduld

Schon bald werde sich das alte Gebäude nebenan auch so schön präsentieren wie der neue Bauteil. Bei einer Person wollte sich Jancke besonders bedanken, für ihre Geduld



In einem "Wasser-Wettkampf" der besonderen Art traten bei der Feier zum neuen Gebäude Mitglieder mehrerer Feuerwehren gegeneinander an.

FOTO: MISERIUS

mit dem Umbau: bei Hilde Thiel. Sie wohnt seit 47 Jahren im alten Feuerwehrgerätehaus und musste fast ein Jahr lang Lärm und Staub um sich herum erdulden. Die Wehrleute dankten es ihr mit einem dicken Blumenstrauß. Das war schon der offizielle Teil, zu dem viele Feuerwehrleute von anderen Leverkusener und befreundeten Wehren gekommen waren. Zu Musik von der Feuerwehrkapelle aus Opladen und später einem Discjockey konnten sich die Besucher dann noch davon überzeugen, dass man in der Neuen Halle an der Atzlenbacher Straße tatsächlich so gut wie angekündigt feiern konnte. Nach den geladenen Gästen am Samstag gab es gestern das Feuerwehrfest für alle Neukirchener, bei dem nicht nur die Halle besichtigt werden konnte, sondern auch bei Vorführungen die Feuerwehrleute im Einsatz erlebt werden durften.

Leverkusener Anzeiger 06.06.11

„Das war schon aufregend damals“

FEUERWEHRFEST Ehrungen und Beförderungen

Sichtlich stolz nahm Gerhard Müller am Sonntag die Urkunde für 50 Dienstjahre bei der Freiwilligen Feuerwehr entgegen. Und mit Wehmut blickt der 67-Jährige seine Jahre im Einsatz zurück: „Das war schon aufregend damals.“ Anlässlich des Stadtfeuerwehrtages ehrte Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn noch 22 weitere Feuerwehrleute aus ganz Leverkusen und verkündete 23 Beförderungen. Zuvor erhielt die Freiwillige Feuerwehr Opladen noch eine von Ralf Jäger, Innenminister des Landes NRW, unterzeichnete Dankesurkunde.

Anschließend ging es bei Bratwurst, Bier und Blasmusik zum gemütlichen Teil über.

Zu wenig Nachwuchs

Vor 125 Jahren, als sich „honorige

Bürger“, wie es in der Festschrift heißt, zusammentaten und die „Freiwillige Turner-Feuerwehr“ in Opladen gründeten, wurden die Löschwagen noch von Pferden gezogen. Seitdem hat sich viel geändert; vor allem die Aufgaben. Wolfgang Auweiler, der für 35 Dienstjahre ausgezeichnet wurde, kann davon berichten: „Von den knapp 40 Einsätzen sind nur noch ein knappes Drittel herkömmliche Brandeinsätze.“

Derzeit schieben 15 Feuerwehrmänner freiwillig Dienst in Opladen. Zu wenig, wie Auweiler findet: „So 25 Mann – gerne auch Frauen, da sind wir noch stark unterbesetzt – wären ideal.“ Doch Nachwuchs lässt sich nur schwer finden: „Dabei lernt man bei uns eine ganze Menge.“ Für Gerhard Müller war dies nur ein Grund, sich vor 50 Jahren der freiwilligen Feuerwehr anzuschließen: „Ich kam als Jugendlicher ganz allein hierher und wollte Leute kennen lernen. Also ging ich zur Feuerwehr. Und da habe ich eine ganze Menge Leute kennen gelernt.“ (mir)



Gerhard Müller (links) und Alexander Hofmann präsentierten die Ehrenurkunde für 125-Jahre Freiwillige Feuerwehr Opladen. BILD: BRITTA BERG